Deutsche Rundschau

in Polen

früher Ostdeutsche Rundschau
Bromberger Tageblatt

Bezugspreis: In Bromberg mit Bestellgeld vierteljährlich 14,00 Zł., monatl. 4,80 Zł. In den Ausgabestellen monatl. 4,50 Zł. Bei Postbezug vierteljährl. 16,08 Zł., monatl. 5,36 Zł. Unter Streifband in Polen monatl. 8 Zł., Danzig 3 Gld. Deutschland 2,50 R.-Mk. — **Einzelnummer 25 Gr., Sonntags 30 Gr.** Bei höherer Gewalt (Betriebsstörung, Arbeitsniederlegung usw.) hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. **Fernruf Nr. 594 und 595.**

Anzeigenpreis: Die 30 mm breite Kolonelzeile 30 Groschen, die 90 mm breite Reklamezeile 250 Grosch. Danzig 20 bz. 150 Dz. Pf. Deutschland 20 bzw. 150 Goldpfg., übriges Ausland 100% Aufschlag. — Bei Platzvorschrift und schwierigem Satz 50% Aufschlag. — Abbestellung von Anzeigen nur schriftlich erbeten. — Offertengebühr 100 Groschen. — Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen. **Postscheckkonten: Posen 202157. Danzig 2528. Stettin 1847.**

Nr. 76. Bromberg, Sonnabend den 31. März 1928. 52. Jahrg.

Italiens dunkle Pläne auf dem Balkan.

Vor dem Bruche mit Südslawien?

Die heutige politische Lage ist durch aktive Vorbereitung zu einem kommenden Krieg charakterisiert. Das ist eine elementare Wahrheit, nur in Genf will man nichts davon wissen. Jeder Tag aber liefert neue Beweise dafür, daß es leider nicht anders ist. Es ist, als ob die Welt seit dem Jahre 1914 nichts gelernt hat. Die politischen Konstellationen sind anders geworden — sonst nichts. Auch der Kriegsherd ist der alte geblieben, der Balkan. Zwei Großmächte wetteifern, diese gefährliche Ecke auf dem Kontinent in einen Explosionskessel umzuwandeln: Italien und Frankreich. Das Land Mussolinis beliefert sämtliche Balkanländer mit Ausnahme Südslawiens mit Waffen, und Frankreich füllt seinerseits diese Lücke. Ein Waffentransport nach dem anderen. Was erfährt die Öffentlichkeit davon? Höchst wenig. Nur hier und da bricht es durch. Kaum wurde die ungarische Waffenschmuggelaffäre mit Mühe und Not „geregelt", als die Presse der ganzen Welt einen Riesentransport von Explosivstoffen aus Italien nach Rumänien melden konnte. 22 Wagen italienischer Herkunft wurden an einer jugoslawischen Station angehalten, um nach einer kurzen Kontrolle weitergeleitet zu werden. Der Inhalt der Wagen wurde untersucht, er stimmte mit den Begleitpapieren überein, ebenso wie mit den Waggoninschriften: „Vorsicht! Explosiv!". Dann rollte der Zug weiter nach Rumänien. Es wurde nichts Gesetzwidriges konstatiert, Rumänien ist berechtigt, Waffen und Explosivstoffe zu beziehen, wie es ihm beliebt. Nur besiegte Staaten sind vor solchen Annehmlichkeiten geschützt. Quod licet Jovi, non licet bovi.

Was ist nun Aufregendes dabei? Es handelt sich doch um eine Alltagsangelegenheit. Freilich, es mutet eigentümlich an, daß Italien zwei Länder mit Waffen beliefert, die feindlich einander gegenüberstehen. Ungarn und Rumänien — beide sind mit Italien befreundet — miteinander aber leben sie im Unfrieden. Aber wenn man auch annimmt, daß sie ihre aus Italien erhaltenen Waffen nicht gegeneinander richten werden — auch dann bleiben die Ziele Italiens merkwürdig genug. Es ist im Grunde genommen recht verständlich, daß die ungarische Nation, die durch den Krieg sich mehr als benachteiligt fühlt, und die an Revanche und an den Wiedergewinn ihres Territoriums denkt, geneigt ist, manchen kriegerischen Ratschlägen ihr Ohr zu leihen und manche kriegerischen Kampfmittel in Empfang zu nehmen. Ebenso verständlich ist es andererseits, daß ein infolge des Krieges so stark gewachsenes Land wie Rumänien „Wachstumssorgen" hat und sich in seinen neuen vergrößerten Grenzen bedroht fühlt. Aber Italien? Welche Rolle fällt hier Italien zu? Wie ist nun Italien, das nicht nur gegenseitigen Haß schürt, sondern dem Hassenden auch noch Waffen liefert, zu entschuldigen? Steht nicht Italien hiermit heute schon mitten in dem von ihm so gewünschten Krieg?

Es ist kaum übertrieben, diese letzte Frage positiv zu beantworten. Jawohl, Italiens Politik ist zweifellos auf einen neuen Krieg gerichtet. Die Heimat des Faszismus leidet an Landhunger und an Größenwahn. Die zäsaristische Idee, von Mussolini gezüchtet, gewinnt in Rom immer mehr an Boden. Überall tritt Italien aggressiv hervor. Bei der Tanger-Konferenz in Paris hat Mussolini weitgehende Forderungen gestellt, die auf die Sicherung des italienischen Einflusses in Nordafrika hinauslaufen. An der ägyptischen Grenze erobern die italienischen Kolonialtruppen, mangels anderer Objekte, große Wüstenstreifen und kleine Oasen; diese kriegerischen Operationen verlaufen umso siegreicher, als kein Feind dabei zu entdecken ist, — und ein nicht existierender Gegner kann bekanntlich keinen Widerstand leisten. Weiter in Asien, und zwar in Vorderasien, kämpft Italien um Mandatsgebiete, indem es die Lage der Franzosen und der Engländer in den ehemals türkischen Hoheitsgebieten abwechselnd erschwert. Aber die hauptsächlichsten Bemühungen Italiens gelten seinem östlichen Nachbar, dem verhaßten Jugoslawien. Es genügt Italien nicht, daß es vom großen, aber bevölkerungsarmen albanischen Reiche Be[s]itz ergriffen hat. Italien sieht auf manche Gebiete, die sich jetzt in den Händen der Südslawen befinden, aber vor allen Dingen auf die dalmatische Küste. Und da dieses Ziel auf friedlichem Wege kaum zu erreichen ist, sucht Italien einen Krieg mit Südslawien. Ja, es sind Gerüchte im Umlauf, daß der letzte Waffentransport nach Rumänien nichts anderes als eine beabsichtigte Provozierung Südslawiens war: Mussolinis geheimer Wunsch sollte dabei gewesen sein, die südslawischen Behörden, die durch die ungarische Waffenschiebungsaffäre mißtrauisch genug geworden sind, zu einer näheren „Invistigation" und hiermit zu einem längeren Anhalten des Waffentransportes zu veranlassen. Dann wäre es Mussolini ein Leichtes gewesen, einen ernsten Konflikt mit Belgrad zu entfachen. Diese ganze Theorie hinkt etwas, denn trotz seines „Mutes" und seiner kriegerischen Ungeduld ist Mussolini ein zu schlauer Politiker, um sich so geschmackloser und plumper Methoden zu bedienen. Daß aber Mussolini das Zustandekommen eines ernsten italienisch-südslawischen Zwischenfalles begrüßen würde, kann kaum bezweifelt werden.

Gibt es eine Macht in der Welt, die imstande wäre, den kriegerischen Geist des Faszismus zu beschwichtigen und im Zaume zu halten? Solche Macht gibt es nicht. Der Völkerbund? Nach dem Fiasko der Abrüstungskonferenz und nach den widerlichen und peinlichen Auseinandersetzungen in Genf, die die ganze geistige Armut dieses Friedenshüters bloßgelegt haben, gibt es keinen ehrlichen Menschen, der noch im Besitz eines gesunden Menschenverstandes ist, der daran glaubt, daß der Völkerbund heute imstande sei, eine ernste Kriegsgefahr zu beseitigen. Die Herrschaften in Genf schwingen sich manchmal dazu auf, mit der Faust auf den Tisch zu schlagen, wenn solch „mächtige" Länder wie Litauen oder Griechenland Lebenszeichen von sich geben. Sollte aber eine Großmacht wie Italien, dazu noch gestützt durch England, die Hand in einem gefährlichen Spiel haben, so würde das ganze Völkerbundsgebäude im Nu in sich zusammenstürzen. Es liegt nur an Italien, einen Krieg zu entfachen. Allein die Rücksicht auf das südslawienfreundliche Frankreich hält Mussolini von einem kriegerischen Auftritt zurück. Daher die krampfhaften Versuche Mussolinis, Frankreich zu isolieren. In dem Augenblick, wo diese Politik von Erfolg gekrönt sein wird, kann die Welt etwas Schönes erleben. Vorderhand aber wird der Konfliktsstoff im europäischen Südosten eifrig vermehrt. Krankhafter Pessimismus? Politische Scharfmacherei? Man verlasse sich nur auf Mussolini: er wird es schon schaffen. . .

N. F.

Das Budget-Provisorium im Sejm.

Warschau, 30. März. (PAT.) Die Tagesordnung der gestrigen dritten Plenarsitzung des Sejm umfaßte die erste Lesung des Gesetzes über das Budgetprovisorium für die Zeit vom 1. April bis zum 30. Juni d. J., die erste Lesung des Gesetzentwurfes über die außerordentlichen staatlichen Investitionen sowie die erste Lesung des Haushaltsvoranschlages für die Zeit vom 1. April 1928 bis zum 31. März 1929. An der Sitzung nahmen sämtliche Minister mit dem Vizepremier Prof. Bartel an der Spitze teil.

Vizepremier **Bartel** leitete die Diskussion mit einer kurzen Ansprache ein, in der er feststellte, daß das Budgetgleichgewicht des Staates gegenwärtig fest verankert sei und daß das Budget einen realen Überschuß aufweise. Nach ihm ergriff das Wort der **Abg. Marek** (PPS), der erklärte, daß er die Kritik an der bisherigen Politik der Regierung für einen späteren Zeitpunkt, bei der Beratung des Staatshaushaltsvoranschlages, verlege. Er könne aber nicht umhin, die Erklärung abzugeben: „Wir wissen nicht, was die Regierung später zu tun gedenke, doch wir treten in diesen neuen Sejm an die Arbeit heran im Interesse des ganzen Staates und der breiten Massen der Bevölkerung. **Abg. Lewicki** (Ukrainischer Klub) betonte, daß sein Klub gegen das Gesetz stimmen werde, dagegen erklärte der **Abg. Grünbaum** (Jüdischer Klub), sein Klub werde für die Überweisung des Provisoriums an die Kommission stimmen, um zu betonen, daß das Verhältnis des Klubs zu der Regierung unverändert geblieben ist. **Wir werden**, sagte der Redner, **das Recht der Kontrolle des Hauses an der Regierung, die parlamentarische Demokratie und die Verantwortlichkeit der Regierung vor dem Sejm verteidigen.** Das Verhältnis des Jüdischen Klubs zur Regierung wird sachlich sein. Nach einer kurzen Bemerkung des **Abg. Kirschbaum**, der seinen Vorredner einen Demagogen und politischen Abenteurer nannte, wurde die Diskussion abgebrochen. Das Gesetz über die außerordentlichen Investitionen wurde ohne Diskussion der Budgetkommission überwiesen.

*

Die Budgetkommission nahm in später Nachtstunde das Provisorium in dritter Lesung an. Die von der PPS, dem Nationalen Volksverband, der Wyzwolenie, den Piasten und der Christlichen Demokratie eingebrachten Abänderungsanträge wurden abgelehnt, angenommen dagegen wurde der Antrag des Referenten, einen weiteren Kredit in Höhe von 31 Millionen Złoty als **Beihilfen für die Beamten** im zweiten Quartal zu bewilligen.

Die nationalen Minderheiten im Sejmpräsidium.

Warschau, 30. März. (Eigene Meldung.) Zu Vizemarschällen des Sejm wurden, wie bereits gemeldet, die Abgeordneten Jan Woźnicki (Wyzwolenie), Zygmunt Marek (PPS), Jan Dąbski (Bauernpartei), Seweryn Szetwertyński (Nationaler Klub) und **Zahajkiewicz (Ukrainer)** gewählt. Die Wahl erfolgte auf Grund vorheriger Abmachungen der Klubpräsidien. Zu Sekretären wurden gewählt: Michałkiewicz (Piast), Urbański (Christl. Demokratie), Zygmunt Piotrowski (PPS), Róg (Wyzwolenie), Władysław Figałkowski (Bauernpartei), Rosmarin (Jüdischer Klub), Kornecki (Nationaler Klub), Ładyka (Ukrainischer Radikaler), **Karau** (Deutscher).

Im Sekretariat haben somit die nationalen Minderheiten drei Vertreter. Interessant ist die Bemerkung, welche die dem Vizepremier Bartel nahestehende **„Epoka"** über die neue Zusammensetzung des Sejmprädiums macht: „**Diese Zulassung der Minderheiten** — schreibt das Regierungsblatt — **zur realen parlamentarischen Arbeit unter gleichen Rechten zeugt davon, daß dieser Sejm höher steht als die vorherigen, welche vom Geist der nationalistischen Exklusivität beherrscht waren. Das Ergebnis der Wahlen hat auch die Stimmung unter den slawischen Minderheiten geändert**, die sich anfangs mit der Absicht leerer Manifestationen herumgetragen hatten, jetzt aber fühlten, daß sie sich im eigenen Sejm befinden und begriffen, daß sie dort für das Wohl ihrer Nationen positiv arbeiten können."

Ukrainischer Antrag gegen die Wahlmißbräuche.

Warschau, 29. März. Zum Schluß der gestrigen Sejmsitzung verlas der Sejmmarschall einen gemeinsamen Antrag des ukrainischen und des weißrussischen Klubs gegen vielfach vorgekommene Wahlmißbräuche, in dem gefordert wird, eine außerordentliche Kommission zu wählen, die, mit außerordentlichen Vollmachten versehen, zur Durchführung von Ermittelungen, Vernehmung von Zeugen und zur Durchsicht der Wahl-, Gerichts- und Verwaltungsakten ermächtigt werden soll.

Der Abg. **Chrucki** (Ukrainischer Klub) forderte, diesen Antrag als dringlich zu behandeln. In der Abstimmung wurde die Dringlichkeit mit 195 gegen 187 Stimmen abgelehnt. Für die Ablehnung stimmten, wie die polnische Presse meldet, der Nationale Klub, der Klub der Zusammenarbeit mit der Regierung, die Christliche Demokratie, die Piasten und die NPR-Linke. Für die Dringlichkeit sprachen sich die Linke und die Nationalen Minderheiten aus. Der Antrag wurde der Verwaltungskommission überwiesen.

Der Amnestie-Antrag.

Warschau, 29. März. Wie schon gestern gemeldet, hat die Polnische Sozialistische Partei beim Sejmmarschall einen Antrag eingebracht, nach welchem eine vollkommene Amnestie für politische Vergehen gewährt werden soll. Der Antrag setzt sich aus zwölf Artikeln zusammen, und die Antragsteller versichern, daß sie ihn eingebracht haben zum Andenken an den erhebenden Augenblick der Eröffnung des konstitutionellen Sejm. Die wichtigsten Artikel sind folgende:

Tätern, Teilnehmern und Mitschuldigen von Vergehen, die aus politischen, sozialen, wirtschaftlichen, nationalen und religiösen Beweggründen bis zum 27. März 1928 einschließlich begangen wurden, wird vollständige Amnestie gewährt. Die Amnestie findet keine Anwendung auf folgende Vergehen: a) Spionage zum Schaden des polnischen Staates und zugunsten eines fremden Staates oder im Einvernehmen mit einer Person, die im Interesse eines fremden Staates tätig ist, b) Vergehen, die aus Gewinnlust begangen werden.

In Grenzen, die durch das Gesetz gezogen werden, sollen der Vergessenheit anheimfallen Übertretungen gegen die Verwaltungs- und Ordnungsbestimmungen ohne Rücksicht auf die Art und das Ausmaß der Strafe, Vergehen, auf Grund deren die disziplinarische Bestrafung eintreten kann, sowie Vergehen, für welche das Gesetz eine Freiheits- oder die Todesstrafe vorsieht.

Weitere Pressestimmen.

Zu den Vorgängen bei der Wahl des Sejmmarschalls schreibt der **„Kurjer Poznański"** u. a.:

„Der Hochmut und die unzweideutige Drohung des „Głos Prawdy" und des ganzen Chorus der Sanierungsblätter haben gerade das Gegenteil von dem bewirkt, was die Verfasser erwartet hatten. Der Imperativ: „der Marschall bezeichnet die Wahl des Prof. Bartel zum Vorsitzenden des Sejm als die Bedingung für die Mitarbeit" blieb ein Befehl, auf den der Sejm nicht hörte; denn der Sejm ging von der Ansicht aus, daß über die Frage, wer Sejmmarschall werden solle, ausschließlich er selbst zu entscheiden hätte. Der Sejm und nicht die Regierung. Denn, wenn der Sejm oder das Parlament überhaupt nur das ausführen sollte, was die Regierung ihm befiehlt, wäre er nur eine Fiktion des Parlaments und vollständig überflüssig.

„Die Tatsache, daß außer den Regierungsabgeordneten fast niemand die Kandidatur Bartels unterstützte, beweist, daß abgesehen von dieser oder jener Stellungnahme zu der Kandidatur Daszyński, alle unabhängigen Parteien sich dafür entschieden, dem Sejm die eigene Entscheidung nicht nehmen zu lassen, die die Grundlage der Verfassung und der politischen Verantwortung für die parlamentarische Tätigkeit bildet. Die Umstände, unter denen um die Kandidatur Bartels gekämpft wurde, wurden erheblich verschlechtert durch die Anrufung der Polizei gegen die Kommunisten, die sich schreiend über die Regierung und die Wahlmethoden beschwerten. Dies war ein doppelter Fehler Piłsudskis. Erstens mußte dies vermieden werden mit Rücksicht auf die Anwesenheit des diplomatischen Korps und um nicht „Märtyrer" der Regierung zu schaffen, da dies die Märtyrer resp. ihre Auftraggeber in alle Welt hinausposaunen werden. Sodann hätte bedacht werden müssen, daß die Wahl des Marschalls folgen sollte, und man hätte auf die Stimmung der Kammer Rücksicht nehmen müssen. Das Eingreifen der Polizei, die überhaupt in das Sejmgebäude nicht eindringen durfte, da dafür eine besondere Marschallswache vorhanden ist, war überflüssig, da schon einige Minuten vollständige Ruhe herrschte. . . . Als das Ergebnis der Wahlen bekannt wurde, verließen die Minister und die Regierungsabgeordneten den Saal und betonten damit selbst, wie tief sie die Niederlage empfanden.

„Im Senat, wo die Regierungspartei über nicht viel weniger als die Hälfte der Stimmen verfügt, ging es anders, das heißt glatt. Zum Marschall wurde der Regierungssenator Prof. Szymański gewählt, ein Mann, der merkwürdig schlecht über seine Marschallsfunktionen orientiert war. Bei der Übernahme seiner Würde sagte er zweierlei: „Wir sind für die Mitarbeit mit der Regierung des Marschalls Piłsudski" und „Es lebe der Marschall Piłsudski". Die Republik und ihren Präsidenten vergaß er angesichts der Wichtigkeit der obigen Worte.

*

Der **„Il. Kurjer Codzienny"** hält eines für sicher: **daß das Verhältnis zwischen Regierung und Sejm nicht besser sein wird, als das Verhältnis zwischen der Regierung und dem früheren Sejm in dessen letzter Phase war.** Die Möglichkeit einer verträglichen Zusammenarbeit der Regierung mit dem Sejm sei auf ernste Hindernisse gestoßen. Der ominöse Anfang der Session verheiße dem neuen Sejm weder eine friedliche noch eine allzu lange Lebensdauer. Das letzte Wort in diesem Vorspiel, zu dem der Sejm die Initiative gegeben habe, werde zweifellos wieder die Volksgemeinschaft haben.

Der **„Głos Prawdy"** stellt fest: „Nicht wir sind diejenigen, die sich über das Präludium der Sejmeröffnung aufregen, mögen sich die Sieger ärgern."

Nachklänge.

Stille nach dem Sturm.

Warschau, 29. März. Die Sejmabgeordneten sind ermüdet, Niedergeschlagenheit hat sich des Sejm bemächtigt. Alles dies, verbunden mit der Ungewißheit über das Schicksal des Sejm, stellt, wie der jüdische **„Nasz Przegląd"** annimmt, die ersten Schritte des neugewählten Parlaments in Frage. Von Besorgnis ergriffen sind aber auch die Sieger. Sie wissen nicht, was nun weiter tun und erwarten einen harten Kampf. Nicht mindere Depression herrscht im Lager des Regierungsblocks. Es waren Gerüchte im Umlauf, daß

einige Mitglieder des Regierungsblocks ihren Führern zum Vorwurf machen, daß sie nicht alle ihre Einflüsse für die Wahl des Vizepremiers zum Sejmmarschall zur Geltung brachten, trotzdem einige Klubs demütig auf ein Wort der Ermunterung warteten.

In dieser Stimmung unterhielt man sich in den Wandelgängen des Sejm lange Zeit, doch in den Sitzungen der Klubs wurden keine Beschlüsse gefaßt. Lediglich im Klub des Regierungsblocks kam man dahin überein, an der Arbeit des Sejm nicht teilzunehmen, d. h. keine Kandidaten für das Sejmpräsidium oder zu den einzelnen Kommissionen zu bestimmen. Diesen Beschluß wollte man ursprünglich mit einer motivierten Deklaration bekanntgeben, im letzten Augenblick nahm man von dieser Absicht Abstand. Und in den Wandelgängen gaben die Führer der Regierungsklubs zu verstehen, sie hätten nichts gegen die Person des Marschalls Daszyński, seien jedoch der Meinung, daß er sich unnötig in den Kampf habe hineinziehen lassen und daß er unbedingt zurücktreten müsse. Man sprach von der kurzen Lebensdauer des Sejm, von seiner baldigen Vertagung auf 30 Tage und auf eine Serie von Vertagungen, von Schließungen, Verschiebungen, die auf das graue Haupt des Veterans des Parlamentarismus Daszyński fallen werden. Man kündigte an, daß seine Anstandsvisite nicht angenommen werden würde, doch abends kam die Nachricht, daß er von Marschall Pilsudski gestern um 8½ Uhr auf dem Schloß empfangen wurde, und noch heute im Belvedere empfangen wird.

Gegen Abend schwirrten Gerüchte umher, daß die Regierung den Sejm vor der Verabschiedung des Budgetprovisoriums nicht vertagen werde, und gleichzeitig wurde bekannt, daß der künftige Präses der Budgetkommission Abg. Diamand alles daran setzen werde, um die Verabschiedung des Provisoriums zu beschleunigen. Und weiter? Die Optimisten glauben, daß die Zeit und die Besorgnis der Sieger den Besiegten augenblicklich die Situation erleichtern werde. In den Wandelgängen des Sejm schenkte man viel Beachtung einem Gespräch, das zwischen Marschall Daszyński und dem Führer des Regierungsblocks Abg. Sławek stattgefunden hat. Die Unterredung soll sich in einem freundschaftlichen Tone bewegt haben.

*

Gelinde Opposition des Regierungsblocks.

Warschau, 30. März. Gestern vormittag fand eine Sitzung des Prädiums des Regierungsblocks, nachmittags eine Plenarsitzung des Blocks statt. In beiden Sitzungen wurde über die weitere Taktik des Blocks beraten. Die Wendung, welche die Ereignisse im Sejm genommen haben, verursacht eine gegnerische Haltung des Blocks gegenüber dem Präsidium des Sejm. Die Haltung wird mit dem Hinweis darauf begründet, daß „die Mehrheit des Sejm, die aus der Linken und den nationalen Minderheiten besteht, durch die Wahl Daszyńskis zum Sejmmarschall die Mitarbeit mit der Regierung des Marschalls Pilsudsk abgelehnt hat." Infolgedessen „trägt diese Mehrheit die Verantwortung für die Politik des Sejm". Der Block hat daher auf die Teilnahme an der Leitung des Sejm verzichtet, gab bei der Wahl der Vizemarschälle und Sekretäre zum Zeichen seines Desinteressments weiße Zettel ab, **wird sich aber an den sachlichen Arbeiten des Sejm beteiligen und zu diesem Zwecke seine Mitglieder zu den einzelnen Kommissionen delegieren.**

Der Klub des Unparteiischen Regierungsblocks hat ferner beschlossen, den Präsidenten der Republik zu ersuchen, daß er den gesamten Klub in corpore, d. h. sowohl die Abgeordneten als auch die Senatoren, in einer besonderen Audienz empfange. Der Klub will zur Betonung einer seiner politischen Hauptziele: der Erweiterung der Machtbefugnisse und der Erhöhung der Autorität des Staatspräsidenten, dem Präsidenten eine Huldigung darbringen und ihn der vollsten Ergebenheit der Klubmitglieder versichern.

*

Marschall Pilsudski winkt ab?

Warschau, 29. März. Den Eindruck, den die Wahl des Abg. Daszyński zum Sejmmarschall hervorgerufen hat, faßt der **„Il. Kurjer Codzienny"** in folgenden zwei Sätzen zusammen: **Enthusiasmus auf der Linken, — Gleichgültigkeit im Regierungsblock.**

„Offenbar hat sich nichts geändert" — sagte ein militärischer Abgeordneter. „Der jetzige Sejm unterscheidet sich nicht viel von den früheren Parlamenten. Statt sich an eine schöpferische Arbeit zu machen, ist er auf dem engen Vorhof des Parteiunwesens stehen geblieben und hat die schlimmsten Traditionen der bösen parlamentarischen Gebräuche wieder aufleben lassen, indem er seine angeblichen Rechte verteidigt.

Die Eröffnungsrede des Sejmmarschalls Daszyński wurde, trotzdem das Stenogramm sofort dem Marschall Pilsudski eingehändigt wurde, von ihm nicht als genügende Grundlage einer Zusammenarbeit anerkannt. Verflossen ist die Zeit, da Marschall Pilsudski seine Zeit verschwendete, um seine Anbeter zu überzeugen."

Stresemann über die Abrüstung.

Auf dem Jahresbankett der ausländischen Presse in Berlin hielt der Reichsaußenminister Dr. Stresemann eine Rede, in der er sich mit der Frage der Abrüstung beschäftigte. Er wies zunächst die in der Auslandspresse verschiedentlich zum Ausdruck gekommene Auffassung zurück, daß es Deutschland nicht darauf ankomme, die allgemeine Abrüstung zu erreichen, sondern daß es bewußt auf einen Mißerfolg hinarbeite, um daraus für sich das Recht zu freier Rüstung herzuleiten. Wenn irgendwelche maßgebenden Stellen des Auslandes wirklich an solche Hintergedanken Deutschlands glauben sollten, so besteht das einfachste Mittel, sie zuschanden zu machen, darin, die allgemeine Abrüstung ernstlich in Angriff zu nehmen. Deutschland wünscht nichts mehr, als die ihm untergeschobenen Absichten auf diese Weise vereitelt zu sehen. Wenn ich auch zugebe, daß Probleme von dieser Tragweite nicht von heute auf morgen gelöst werden können, so kann man doch heute nicht mehr von einem „Heute auf morgen" sprechen, um so weniger, als Deutschland nicht eine sofortige Totalabrüstung aller Staaten gefordert hat, sondern sich mit dem Gedanken der graduellen und etappenweisen Lösung durchaus einverstanden erklärt hat. Daß aber für die Erreichung einer ersten Etappe die realen politischen Voraussetzungen heute schon in vollem Umfange gegeben sind, ist meine volle Überzeugung.

Minister Stresemann stellte die Frage, ob es einen Mangel an realpolitischem Sinn bedeute, wenn er betone, daß die im Schlußprotokoll von Locarno niedergeschriebenen feierlichen Worte heute, nach zweieinhalb Jahren, hinsichtlich der allgemeinen Abrüstung noch jeder Realisierung entbehren.

Der Minister weigerte sich trotz dieser Situation mit aller Bestimmtheit, von einem endgültigen Versagen des Völkerbundes in der Abrüstungsfrage zu sprechen, einfach deswegen, weil der Völkerbund in dieser Frage einfach nicht versagen darf.

Wenn heute davon gesprochen wird, daß wir keinen juristischen, sondern nur einen moralischen Anspruch hätten, so liegt darin eine Negierung des Grundgedankens des Völkerbundes, dessen tiefstes Fundament die Anerkennung der gegenseitigen moralischen Verpflichtung des Völkerbundes ist.

Was ist in der Abrüstungsfrage jetzt zu tun? Das Wort haben die Regierungen der militärisch führenden Staaten. Auf ihnen liegt die Verantwortung und auf sie richten sich die Erwartungen der Völker. Ich gebe der bestimmten Hoffnung Ausdruck, daß diese Erwartungen nicht wiederum enttäuscht werden, und daß wir schon auf der nächsten Bundesversammlung uns einer Situation gegenübersehen, die hinreichend geklärt ist, um dem Völkerbund konkrete und effektive Schlüsse zu gestatten.

Wenn ich trotz dieses Zweifels und der Enttäuschungen noch von Hoffnungen und Vertrauen gesprochen habe, so richtet sich mein Blick in erster Linie auf das große, mächtige Volk der Vereinigten Staaten von Amerika. Ich begrüße es, daß der Gedanke des Weltfriedens, der Gedanke der Verständigung mit den europäischen Staaten und Völkern dort zu einer Initiative geführt hat. Schließlich gibt mir auch Hoffnung darauf, daß die Verhandlungen der Zukunft nicht ergebnislos bleiben werden, die Rede, die der französische Ministerpräsident in Bordeaux gehalten hat, und die nach dem mir nun vorliegenden genauen Wortlaut zwar manches enthält, zu dem ich mich in vollem Gegensatz befinde, aber auch Worte, denen ich vollkommen zustimmen kann. Was geht uns im Augenblick die Vergangenheit an. Diesem Worte des Herrn Poincaré kann ich zustimmen, ebenso wie denen, daß es keinen glücklichen Sieger, keinen glücklichen Besiegten, keinen glücklichen Neutralen gibt, und daß durch die Annäherung auf intellektuellem und moralischem Gebiet etwas herauskommen könne aus den Leiden der Vergangenheit. Wenn auf der Grundlage dieser Gedanken herangetreten wird an die Lösung dieser großen Probleme auf moralischem und auch auf wirtschaftlichem Gebiet, dann werden wir uns dem Ideal nähern. Deshalb trotz aller Kritik, Skepsis und Enttäuschung will ich die Hoffnung nicht aufgeben, daß die großen Gedanken des Friedens sich durchsetzen werden zum Besten der Menschheit. (Lebhafter Beifall.)

Ergänzend behandelte Stresemann die Abrüstung auch in der Reichstagssitzung am Mittwoch. Den Hauptteil der Reichstagsrede Stresemanns bildete aber die Verteidigung seiner Politik gegenüber den Deutschnationalen, resp. gegenüber dem Grafen Westarp.

Die Aufwertung der Ansiedler-Renten.

Durch Verordnung des Ministerrats vom 27. Oktober 1927 („Dz. Ust." Nr. 101, Pos. 879) sind die alten Ansiedler-Renten, die sich auf die preußischen Gesetze vom 26. April 1886, 27. Juni 1890, 7. Juli 1891, 20. März 1908 und vom 26. Juni 1912 und auf die Verordnung des preußischen Staatsministeriums vom 15. Januar 1909 stützen, auf **43 Prozent der Beträge aufgewertet worden,** die nach der Skala des Paragraphen 2 der Aufwertungsverordnung vom 14. Mai 1924 errechnet worden sind. Die Renten aber, die sich auf das Gesetz vom 2. März 1850 stützen, werden auf **75 Prozent der Skala** des Paragraphen 2 des polnischen Aufwertungsgesetzes aufgewertet.

Wenn die Rentenraten auf Grund der bisherigen Vorschriften in einzelnen Fällen höher berechnet und höher erhoben worden sind, so wird der zu viel bezahlte Betrag auf die Rückstände, und wenn diese Rückstände gedeckt sind, als Vorschuß auf die späteren Raten verrechnet. Ein bisher auf Grund der bisherigen Bestimmungen niedriger berechneter Umrechnungssatz für die Jahresraten bleibt für diejenigen Raten, die bis zum Inkrafttreten dieser Verordnung fällig waren, bestehen; erst von da ab treten die Vorschriften dieser Verordnung in Kraft.

Die Umrechnung der Renten erfolgt durch die staatliche landwirtschaftliche Bank (Panstwowy Bank Rolny). Rückständige Renten bis 1. 1. 25 können in fünf gleichen Jahresraten nachgezahlt werden, beginnend mit dem Jahre 1929, und zwar ohne Rücksicht auf eine etwaige andere seitens der Landämter getroffenen Verteilung.

Die Panstwowy Bank Rolny, Abteilung Graudenz, gibt jetzt bekannt, daß die sämtlichen Rentenschuldner in nächster Zeit entsprechende Abrechnungen erhalten werden; da es der Bank nicht möglich sei, sämtlichen Schuldnern gleichzeitig die Zahlungsaufforderungen zu übersenden, sind bis zum Empfang der Abrechnungen entsprechende Vorschüsse zu zahlen; diese Maßnahme ist getroffen, um den Rentenschuldnern die Abzahlung der Schuldrückstände zu erleichtern. Zugleich weist die Bank Rolny darauf hin, daß nach Zustellung der Zahlungsaufträge für den Fall des Ausbleibens der Zahlungen gemäß der Verordnung des Staatspräsidenten vom 19. 11. 1927 (Dz. Ust. Nr. 109) zu Zwangseinziehungen geschritten werden würde.

Sämtliche Rentenzahlungen sind entweder in die Graudenzer Abteilungskasse oder durch Vermittlung der Postsparkasse (PKO) auf das Konto der Panstwowy Bank Rolny, Abteilung Graudenz, einzuzahlen.

Interview Lord Rothermeres mit Mussolini.

London, 28. März. Die „Daily Mail" veröffentlicht ein Interview ihres Besitzers Lord Rothermere mit Mussolini. Im Verlaufe des Interviews hätte Mussolini erklärt, daß er den Frieden wünsche. Italien hätte noch einen schweren Kampf für seine wirtschaftliche Entwickelung vor sich. Verwickelungen mit dem Ausland seien für Italien untragbar. Er hätte Beweise für seine pazifistischen Absichten gegeben, indem er mit Südslawien, dem früheren Rivalen Italiens, einen Freundschaftsvertrag abgeschlossen hätte. Selbst wenn Südslawien den Vertrag nicht ratifizierte, würden, da beide Länder Mitglieder des Völkerbundes seien, ausreichende Mittel für die Behandlung eines Konfliktes bestehen, wenn ein solcher vorhanden sein sollte. Mussolini wies mit Genugtuung auf den Freundschaftsvertrag Italiens mit Ungarn hin und erklärte, die Durchführung der Friedensverträge müsse gesichert werden, aber dieses Prinzip schließe eine Modifizierung der Einzelheiten nicht aus, wenn eine sorgfältige Prüfung sie erwünscht erscheinen lasse. Noch nie hätte sich ein Vertrag als unabänderlich erwiesen. Mussolini unterschied jedoch zwischen den ungarischen Grenzen, wie sie durch den Trianon-Vertrag festgelegt wurden, und der Grenze, die Österreich und Italien trenne. Er erklärte, Ungarn könne nicht wie Italien eine geographische Grenze haben, aber es sollte eine rassenmäßige Grenze zugestanden erhalten. Der Brennerpaß, der die Grenze des neuen Italiens bildet, wäre die natürliche geographische Grenze und als solche eine Garantie für den internationalen Frieden. Der italienische Patriot Mazzini, ein entschiedener Vertreter des Prinzips der Rasseneinheit, hätte stets erklärt, daß der Brenner die natürliche Grenze für die italienische Ausdehnung darstelle. Die Tatsache, daß etwa 200 000 Angehörige der österreichischen Rasse (!) auf der italienischen Seite der Grenze lebten, könnte nicht die Sicherheit und die Einheit einer Nation von 40 Millionen beeinträchtigen. Die wegen der Italienisierung dieser österreichischen Bewohner vorgebrachten Beschuldigungen wären unbegründet. Die österreichischen Bewohner Südtirols wären italienische Untertanen mit denselben Rechten wie die gesamte übrige italienische Bevölkerung. Mussolini hätte zum Schluß auf das außerordentlich starke Anwachsen der italienischen Bevölkerung hingewiesen und erklärt, Italien wäre gezwungen, in seinen nordafrikanischen Kolonien Tripolis und der Cyrenaika ein großzügiges Kolonisierungswerk durchzuführen.

Treffend bemerkt zu den Auslassungen des Duce die „Tägl. Rundsch.": Bei der Erörterung der Südtiroler Frage handelt es sich nicht um die Brennergrenze, sondern um die traurige Tatsache, daß die deutsche Bevölkerung südlich des Brenner durch bösartige Peinigungen und Verfolgungen zur Preisgabe ihrer Nationalität gezwungen werden soll. Diese Tatsache ist trotz der Ableugnung Mussolinis so gewiß, wie es gewiß ist, daß es die „österreichische Rasse", von der Mussolini gesprochen hat, nicht gibt. Es sind Deutsche, die hier um ihr Volkstum gebracht werden sollen, und daß der Duce dies zu verschleiern sucht, beweist, daß er selbst nicht zu vertreten wagt, was in Südtirol gegen die Deutschen gesündigt wird. Wenn es Tatsache ist, daß die 200 000 Deutschen südlich des Brenner die Sicherheit und die Einheit einer Nation von 40 Millionen nicht beeinträchtigen können, warum alsdann die grausamen Verfolgungen dieser Deutschen?

Pius XI. gegen Mussolini.

Seit längerer Zeit fanden zwischen dem Vatikan und Mussolini unverbindliche Verhandlungen statt über eine von beiden Teilen gewünschte Versöhnung. Die Überspannung des Mussolinischen Staatsgedankens brachte aber die Verhandlungen nicht nur ins Stocken, sondern hatte einen vollständigen Rückschlag zur Folge, der in einer Ansprache des Papstes an die Vertreter des römischen Diözesanausschusses seinen scharfen Ausdruck fand. Schon vorher hatte sich der Papst vorsichtig gegen die Faszismusmethoden ausgesprochen, indem er auf den Appell der Südtiroler Geistlichkeit erklärte, durch eine Einmischung der Kirche könnten die Dinge dort nur noch schlimmer werden. In der Ansprache an die Vertreter des römischen Diözesanausschusses unterstrich er diesen Gedanken, d. h. das Urteil über den Faszismus, noch kräftiger, so daß der Versöhnungsgedanke als abgetan gelten kann. Ja, der bekannte französische Politiker Sauerwein ist sogar der Ansicht, daß jetzt ein erbitterter Machtkampf zwischen dem Vatikan und dem italienischen Diktator nicht mehr vermieden werden kann. Jetzt habe jedenfalls die päpstliche Kurie die Gelegenheit wahrgenommen, um zunächst einmal zu betonen, daß sie unter keinen Umständen bereit sei, sich zum Spielball oder stillschweigenden Mitschuldigen der faszistischen Diktatur zu machen.

Das Urteil im Barmat-Prozeß.

Berlin, 30. März. (Eigene Drahtmeldung.) Heute früh um 9 Uhr wurde das Urteil im Barmat-Prozeß gefällt. Der Angeklagte Julius Barmat wurde wegen aktiver Bestechung zu 11 Monaten Gefängnis verurteilt, wovon 155 Tage durch die Untersuchungshaft als verbüßt gelten. Im übrigen wird er freigesprochen. Henry Barmat wurde zu 6 Monaten Gefängnis verurteilt, wovon 137 Tage als verbüßt gelten. Für die übrigen Punkte der Anklage erfolgte ebenfalls Freispruch. Der Angeklagte Walter von der Allgemeinen Garantie-Gesellschaft wurde wegen Verstoßes gegen § 108 des Gesetzes über die Privatversicherungen vom Jahre 1901 zu 200 Mark Geldstrafe verurteilt. Der Angeklagte Stachel erhielt wegen passiver Bestechung 3 Monate und 3 Tage Gefängnis, im übrigen wird er freigesprochen. Dem Angeklagten Stachel wird die Fähigkeit des Bekleidens öffentlicher Ämter auf die Zeit von drei Jahren aberkannt.

Die Angeklagten Klenske, Lange-Hegermann, Alfred Staub, Rabinowitz, Hugo Staub und Halo wurden freigesprochen. Folgende Geldbeträge und Gegenstände sind dem Staate verfallen: gegenüber Julius Barmat 41 337 Reichsmark, gegenüber Helsing mehrere Aktien, gegenüber Stachel Aktien, eine Uhr, ein Schrankkoffer u. a. Die Kosten des Verfahrens fallen, soweit Verurteilung erfolgt ist, den verurteilten Angeklagten, soweit Freispruch erfolgte, der Staatskasse zur Last.

Die gegenwärtige Lage der Weltwirtschaft.

Auf Einladung der Industrie- und Handelskammer sprach Herr W. T. Layton, der Herausgeber des Londoner „Economist", in der Aula der Berliner Handelshochschule zu dem Thema: „Die gegenwärtige Lage der Weltwirtschaft". Ausgehend von den Verhandlungen der Weltwirtschaftskonferenz stellte der Redner zunächst fest, daß die Lage der Weltproduktion von Nahrungsmitteln und Rohmaterialien zeigte, daß für die ganze Welt die Produktion im Jahre 1926 nahezu um 20 Prozent, und der Handel um 10 Prozent größer waren als 1913. Dagegen sei die Produktion in Europa tatsächlich um 2 Prozent geringer und der Handel um 10 Prozent geringer gewesen.

Es sei nun festzustellen, ob diese Divergenz durch vorübergehende Ursachen entstanden sei. Der Rückgang des Anteils Europas am Welthandel sei als Folge der sich steigernden Industrialisierung der Länder außerhalb Europas zu erwarten. Aber das müsse nicht unbedingt die Stagnation von Ländern alter wirtschaftlicher Kultur bedeuten, ebensowenig wie die seinerzeitige Industrialisierung Deutschlands Großbritannien geschadet habe. Man könne nicht annehmen, daß politische Schwierigkeiten ein dauerndes Hindernis bilden würden, da bereits große Fortschritte auf dem Wege der Wiederherstellung einer frischen Atmosphäre in Europa gemacht worden seien. Ein hoffnungsvolles Anzeichen sei die Besserung der allgemeinen finanziellen Lage.

Die Kriegsbesteuerung in kriegführenden Ländern müsse noch für eine lange Zeit als fiskalisches Problem weiterbestehen, aber der Einfluß hoher Besteuerung werde gewöhnlich sehr übertrieben, besonders dort, wo die Steuern zur Zahlung von Zinsen innerer Schulden erhoben werden. Anders lägen die Verhältnisse allerdings da, wo die Besteuerung den Zweck habe, äußere Verpflichtungen zu zahlen. Reparationen entzögen Mittel, die sonst zur Kapitalbildung gedient hätten. Seines Erachtens sei aber die Reparationsfrage kein wichtiger Grund für die Stagnation des europäischen Handels.

Eine der größten Schwierigkeiten sei die schlechte Lage der alten Stapelindustrien, die durch eine ungerechtfertigte Ausdehnung im Kriege, durch Verdrängung durch neue Industrien und Produkte und durch Auswanderung in entfernte Länder hervorgerufen sei. Nationale oder internationale Vereinbarungen könnten aber einiges dazu beitragen, die Situation dieser Handelszweige zu bessern.

Redner kam dann auf die Handelshemmnisse zu sprechen und auf den exzessiven Protektionismus der letzten Jahre. Die Politik der Weltwirtschaftskonferenz, Handelsschranken aller Art abzubauen, habe zwar formell die Zustimmung vieler Regierungen gefunden, bisher seien aber noch keine Fortschritte im Hinblick auf die Herabsetzung der Zolltarife festzustellen. Wenn Großbritannien in der letzten Zeit zu einigen wenigen protektionistischen Zöllen übergegangen sei, so sei hieran schuld die lange Depression verschiedener Industrien. Diese wenigen Zölle seien aber unbedeutend im Vergleich zu seinem allgemeinen Handel und genügten nicht, ein Handelsobjekt darzustellen. Von Amerika könne man einen Abbau seiner Zölle kaum erwarten. Amerika brauche Europa nicht, und daher sei keine Stimmung, die amerikanische Handelspolitik zu ändern, zu entdecken.

Pommerellen.

30. März.

Graudenz (Grudziądz).

× **Über das System der Steuereinziehung** sind in der Bürgerschaft Klagen laut geworden. Aus diesem Grunde wird behördlicherseits darauf aufmerksam gemacht, daß die Steuern pro Jahr berechnet und in Vierteljahresraten erhoben werden. Um den Steuerzahlern nicht unnötig Mahnungen zuzusenden, deren jährlich etwa 100 000 auszuschicken wären, gibt der Magistrat die Termine der Zahlbarkeit in der Presse bekannt. Für die den Zahlern zuzustellenden Mahnzettel müßten je 50 Groschen entrichtet werden, so daß die Gesamtheit der Steuerpflichtigen dadurch mit etwa 50 000 Złoty mehr belastet würde. Die Bekanntgabe der Zahlungstermine in der Presse verursacht den Zahlern dagegen keine Kosten. *

× **Erweiterung der staatlichen Maschinenbauschule.** In einer Sitzung des Aufsichtsrats der hiesigen staatlichen Maschinenbauschule, welcher ein Vertreter des Unterrichtsministeriums beiwohnte, wurde über die Erweiterung dieses technischen Lehrinstituts beraten. Insbesondere kamen das Projekt der Erbauung einiger Schulwerkstätten sowie die Möglichkeiten der Finanzierung der Baupläne zur Besprechung. Es wurde dem Wunsche Ausdruck gegeben, möglichst bald an den Bau heranzutreten. Mit den Arbeiten wird voraussichtlich noch im Laufe dieses Jahres begonnen werden. *

× **Apotheken-Nachtdienst.** Von Sonnabend, 31. März, bis einschließlich Freitag, 6. April: Kronen-Apotheke (Apteka pod Koroną), Marienwerderstraße, und Stern-Apotheke (Apteka pod Gwiazdą), Culmerstraße. *

× **Słowacki-Gedenktafel.** Zur Erinnerung an den Aufenthalt des Dampfers mit den sterblichen Überresten Słowackis am Graudenzer Weichselufer auf dem Wege zur Überführung nach dem Krakauer Wawel ist an der Mauer über der Weichseltreppe am Rathause eine Marmor-Gedenktafel angebracht worden. *

× **Pflegt die Vorgärten!** Wie der Inspektor der städtischen Gartenverwaltung mitteilt, besitzt unsere Stadt bei ca. 50 000 Einwohnern 285 Gärtchen vor den Häuserfronten. Mit geringen Ausnahmen sind diese Gartenanlagen in keinem gebührend gepflegten Zustande. Wie alljährlich, so wird auch diesmal mit Beginn der wärmeren Jahreszeit dazu aufgefordert, die Hausgärten in einen solchen Zustand zu bringen, daß sie ihrem Zwecke, dem Schmucke des Hauses und der Stadt zu dienen, auch wirklich entsprechen. *

* **Aus grauer Vergangenheit der Erde.** Im Rahmen der Vortragsveranstaltungen des hiesigen deutschen Privatgymnasiums sprach am Mittwoch, 28. d. M., im kleinen Saal des Gemeindehauses der Naturwissenschaftler und Gymnasiallehrer Dr. Bischoff über das Thema: „Aus grauer Vergangenheit der Erde, mit besonderer Berücksichtigung unserer engeren Heimat.“ Der Vortragende hat es verstanden, in tiefgehender und interessanter Weise den Vortragsstoff auszugestalten. Besonders wertvoll und interessant war für die Zuhörerschaft das treffende Verflechten der naturhistorischen Verhältnisse unserer engeren Heimat in das Hauptthema. So hörten wir von unserer Heimat, als sie noch Meeresgrund war, von dem Bernsteinwald, der Eiszeit, dem Graudenzer Stausee, dessen Überrest der bekannte Rudnicker See ist. Ferner sprach Dr. Bischoff über die Urweichsel, die Funde aus der Stein-, Bronze- und Eisenzeit in Pommerellen. Zur Veranschaulichung dieses waren aus der Mineraliensammlung des Privatgymnasiums charakteristische Versteinerungen ausgestellt. Sehr interessant gestalteten sich die Ausführungen über das Gräberfeld in Rondsen. Im weiteren Verlauf des Vortrages kam Dr. Bischoff auf die Abstammung des Menschen zu sprechen, verwarf hier die vielumstrittene Darwinsche Abstammungstheorie und folgerte, daß der Mensch als ein besonderes Wesen zu werten sei. Das interessante Verweben von geologischen, archäologischen, biologischen und anthropologischen Tatsachen und Theorien zeugte von gediegenen Kenntnissen und gründlicher Arbeit des Vortragenden. Die recht zahlreich erschienene Zuhörerschaft, unter der besonders die studierende Jugend stark vertreten war, folgte aufmerksam den Ausführungen, die vom Vortragenden in dankenswert verständlicher Weise gehalten waren. Sichtlich befriedigt und im Wissen bereichert verließ die Zuhörerschaft nach Beendigung des Vortrages den Saal. Ho. *

× **Gefangenentransporte** erregten dieser Tage die Aufmerksamkeit der Straßenpassanten. Es handelte sich dabei um die Umquartierung von Strafanstaltsinsassen von einer Anstalt in die andere. Die Maßnahme war eine Folge der Ministerialverfügung, die eine Klassifizierung der Strafanstaltsbelegungen anordnet, um schwere Verbrecher von den geringer bestraften abzusondern, damit diese nicht dem Einfluß der Schwerverbrecher unterliegen. Die Zuchthäuser sind in mehrere Kategorien geteilt worden, umfassend die bis zu einem Jahre, bis zu drei Jahren und über drei Jahre verurteilten Gefangenen. Die Graudenzer Strafanstalt ist in die letzte Klasse eingereiht. Aus dieser Anstalt wurden etwa 90 Insassen nach dem für Gefangene, die kürzere Haft zu verbüßen haben, bestimmten Zuchthause in Wronke (Wojewodschaft Posen) übergeführt. *

× **Aus dem Gerichtssaale.** Vor der 1. Strafkammer hatte sich die 20jährige Valeria Reszkowski aus Heinrichsdorf, Kreis Schwetz, zu verantworten. Sie hat am 8. November 1927 in Plewno ihr neugeborenes Kind sofort nach der Geburt in ein Hemd gewickelt und vergraben. Den Vorsitz in der Verhandlung führte Bezirksrichter Kornicki, die Anklagebehörde vertrat Staatsanwalt Zambrzycki. Nach Vernehmung der Angeklagten und Zeugen trat der Gerichtshof zur Beratung zusammen und verkündete darauf das Urteil, das auf sechs Monate Gefängnis mit zweijähriger Bewährungsfrist lautete. — Felix Megger aus Skurz, Kreis Stargard, hat in der Nacht zum 13. November 1927 in Altjahn der Frau Regina Ossowska daselbst zwei Hühner gestohlen und bei der Tat einen Revolver mit sich geführt. Der Angeklagte wurde zu drei Monaten Gefängnis und 10 Złoty Geldstrafe verurteilt. Außerdem erkannte das Gericht auf Beschlagnahme der Waffe. *

*

Vereine, Veranstaltungen 2c.

Der Deutsche Frauenverein veranstaltet an diesem Sonntag im Tivoli zu Ehren der Gemeindeschwester Alma Stahnke, die an diesem Tage ihr 25jähriges Jubiläum als Leiterin der Spielschule feiert, eine Kaffeegesellschaft, die sich voraussichtlich eines zahlreichen Besuchs erfreuen wird, zumal Schwester Alma sich durch ihre fast 30jährige aufopfernde Tätigkeit als Gemeindeschwester große Verdienste erworben hat. (5015 *

Thorn (Toruń).

—dt **Kredite für Gewerbe und Kleinindustrie** werden durch die städtische Sparkasse erteilt, und zwar zu 7 Prozent auf die Dauer von 30 Monaten. Nähere Auskunft erteilt die städtische Sparkasse, welcher auch dementsprechende Gesuche vorzulegen sind. * *

—dt **Im Stadtpark** und in den Anlagen werden die Vorbereitungen zu dem mit der Besserung der Witterung zunehmenden Besuch des Publikums getroffen. Es wird gepflanzt und gegraben. In den nächsten Tagen sollen auch die Bänke des Verschönerungsvereins zur Aufstellung kommen. * *

—dt **Unerwünschte Konkurrenz.** Bisher war es üblich, daß auf den Wochenmärkten alte, gänzlich unbemittelte arme Frauen die Osterpalmen (Weidenkätzchen) verkauften, um durch den kärglichen Verdienst ihre Lebenslage zum Osterfest zu verbessern. In diesem Jahre will die „Narodowa Organizacja Kobiet“ (Nationaler Frauenverein) mit diesen Weidenkätzchen große Geschäfte in den Straßen der Stadt zum Nachteil dieser armen alten Frauen machen! * *

—dt **Baumfrevel.** „Mehr Licht im Magistrat!“ Das scheint die neue Parole zu sein. Denn die an der Ostseite des Rathauses befindlichen alte Lindenbäume sollen fallen, damit mehr Licht in das Gebäude dringen könne. Mehr als 30 Jahre stehen nun diese Bäume an ihrer Stelle, den Passanten und dem Publikum während der Wochenmärkte in der heißen Sommerszeit Schatten spendend, und jetzt soll der Straßenteil kahl dastehen. Zu bemerken ist, daß sich an dieser Seite des Rathauses keine Fenster befinden. * *

---

u **Briesen** (Wąbrzeźno), 30. März. Ein Vieh- und Pferdemarkt findet hierselbst am Dienstag, 3. April, statt.

m **Dirschau** (Tczew), 28. März. In der letzten Stadtverordnetensitzung wurde einstimmig beschlossen, eine langfristige Anleihe von 160 000 Dollar durch die Landwirtschaftsbank aufzunehmen, welche mit 7 Prozent verzinst werden muß. Von der genannten Anleihe sollen 70 000 Dollar für den Ausbau des Elektrizitätswerkes, der Gasanstalt, der Kanalisation und der Wege und 40 000 Dollar für den Neubau einer Stadthalle verwendet werden. — Der Schiffsverkehr auf der Weichsel, der bis vor kurzem durch den Eisgang sehr beeinträchtigt war, ist wieder reger geworden.

—* **Löbau** (Lubawa), 30. März. Am 5. April findet hier ein großer Kram-, Vieh- und Pferdemarkt statt.

u. **Neumark** (Nowemiasto), 27. März. Geflügeldiebstahl. Dem Besitzer Tredder in Bischwalde statteten Diebe nachts einen Besuch ab und stahlen eine Anzahl Hühner. Die Täter konnten nach einigen Tagen ermittelt werden. — Ein Vieh- und Pferdemarkt, ebenso ein Krammarkt, findet am Mittwoch, 4. April, in Löbau (Lubawa) statt.

m. **Pelplin**, 28. März. Der letzte Viehmarkt hatte einen großen Auftrieb von Kühen und Pferden zu verzeichnen. Der Verkehr war sehr lebhaft. Die Durchschnittspreise für Pferde waren 500—1200 zł, für Kühe 550 bis 800 zł, für Ferkel, die sehr viel angeboten wurden, 30 bis 80 zł das Paar.

u. **Strasburg** (Brodnica), 28. März. Gründung eines Elektrifizierungsverbandes Strasburg—Löbau—Briesen—Soldau. Auf Anraten des Briesener Starosten Dr. Prądzyński wurde vor einiger Zeit ein Elektrifizierungsverband Strasburg—Löbau—Briesen—Soldau gegründet. Die Aufgabe dieses Verbandes wird die Elektrifizierung der genannten Landkreise sein. Zu diesem Zwecke will man an der Drewenz, höchstwahrscheinlich im Briesener Kreise, zwei entsprechende Wasserwerke errichten. In der letzten Kreistagssitzung in Strasburg besprach man die Aufgaben, die des Elektrifizierungsverbandes harren und trat diesem bei. In Kürze will man mit dem Bau der Kraftwerke beginnen. — Ein Vieh- und Pferdemarkt findet hier am Donnerstag, den 5. April, statt.

u **Strasburg** (Brodnica) 29. März. Eine neue Besteuerung. Der Magistrat hat die Haus- und Grundbesitzer wieder einmal mit der sogenannten „Wegesteuer“ (Podatek drogowy) bedacht. Der Haus- und Grundbesitzerverein nimmt Stellung gegen diese neue Besteuerung. Beim Wojewodschaftsgericht in Thorn wurde Klage gegen diese Steuer eingereicht.

u. **Aus dem Landkreise Strasburg** (Brodnica), 28. März. Holzpreise. Die staatliche Oberförsterei Ruda veranstaltete in Gorzno (Górzno) einen Holzverkauf, welcher recht zahlreich besucht war. Das Angebot von Nutz- und Brennholz war groß, alle Kauflustigen konnten ihren Bedarf decken. Die Holzpreise zeigten steigende Tendenz und waren folgende: Kiefernkloben 12—13,00, Eichenkloben 13 bis 14,50, Birkenkloben 14—16, Espenknüppel 4—7,00, Birkenknüppel 7—9,50, Kiefernstubben 5—6,00, Birkenstubben 5—6,50 pro Raummeter. — Ein Brand brach vor einigen Tagen bei dem Besitzer Anton Seroczyński in Karben (Karbowo) aus. Eine Scheune mit Getreidevorräten und ein Schuppen fielen dem Feuer zum Opfer.

u **Aus dem Landkreise Strasburg** (Brodnica), 29. März. Ein Brand brach vor einigen Tagen auf dem Gehöft des Besitzers Gorczyński in Miesionskowo (Miesiączkowo) aus. Eine Scheune mit Getreidevorräten und sämtliche landwirtschaftliche Maschinen fielen dem Feuer zum Opfer. Außerdem verbrannten ein danebenstehender Stall, mit ihm zwei Pferde, Rinder und Schweine. Das Wohnhaus konnte man mit Aufbietung aller Kräfte retten. Der Schaden ist groß. Die Entstehungsursache des Brandes ist noch unbekannt.

Aus Kongreßpolen und Galizien.

* **Warschau** (Warszawa), 28. März. Eine furchtbare Baukatastrophe ereignete sich gegen 2 Uhr mittags am Starinkiewicz-Platz. Dort läßt der Magistrat für die Wasserwerksdirektion ein Gebäude errichten, das von der Firma Weißplatz i Ska. gebaut wird. Die Front des Gebäudes stürzte zusammen. Da das Unglück gerade während der Mittagszeit eintrat, hatten die meisten Arbeiter den Bau verlassen. Trotzdem wurden drei Arbeiter durch die niederstürzenden Steinmassen getötet und fünf schwer verletzt. Die Baumeister Weißplatz und Listeinbaum wurden verhaftet.

* **Lemberg** (Lwów), 29. März. Schwarze Sendestationen? Eine große Anzahl von Radioamateuren hört hier seit einiger Zeit 4 illegale Sendestationen. Zwei von diesen Stationen senden sich gegenseitig Privatgespräche zu, die beiden anderen senden Gesang und Musik, sowie Vorträge antistaatlichen Charakters. So wurde vor einigen Tagen auf einer Welle von etwa 200 Metern ein tendenziöser antistaatlicher Vortrag gehört. Die Sendestationen sind bis jetzt noch nicht gefunden worden.

*

Aus den deutschen Nachbargebieten.

* **Allenstein**, 29. März. Eine entsetzliche Brandkatastrophe ereignete sich in dem Dorfe Gr. Cronau. Infolge eines Schornsteinbrandes im Insthause des Besitzers Schaffrinski griffen die Flammen, durch den Sturm angefacht, auch auf Wohnhaus und Schuppen über. Nur das lebende Inventar konnte gerettet werden. Der Orkan trieb glühende Balken auf das Grundstück des Besitzers Liedtke. Hier brannten zwei Wohnhäuser, Scheune, zwei Schuppen mit sechs Schweinen, zwei Schafen, Kalb, Ziege und Hühnern nieder. Zwei Kinder konnten nur mit Mühe aus dem Feuer gerettet werden. Der Sturm raste weiter und trieb Funken auf das 150 Meter entfernt liegende Anwesen des Besitzers Lindenblatt, das ebenfalls

niederbrannte. Der Schaden beträgt 150 000 Mark, da fast die ganze Habe der Betroffenen verbrannt ist. 22 Personen sind obdachlos. Zehn Gebäude sind vernichtet.

* **Margrabowa,** 29. März. Treuburg statt Margrabowa. Die Stadtverordnetenversammlung der Stadt Margrabowa beschloß mit großer Mehrheit, den Namen Margrabowa durch Treuburg zu ersetzen.

* **Ortelsburg,** 29. März. Mutter und Kind verbrannt. Bei einem Brande in Samplatten, das im Stallgebäude des Arbeiters Schwittay ausbrach, verunglückte die Frau des Arbeiters und ihr sieben Monate altes Kind. Die Frau versuchte, aus dem in hellen Flammen stehenden Stall die Kuh, ihren einzigen Besitz, zu retten. Ihre Kleider fingen dabei Feuer. Anstatt nun das Feuer an ihren Kleidern abzulöschen, lief sie wie wahnsinnig ins Freie. Der herrschende Wind fachte die in den Kleidern befindlichen Funken neu an und Mutter und Kind standen plötzlich in hellen Flammen. Dem hinzueilenden Ehemann gelang es wohl, die Flammen zu ersticken, doch hatten Mutter und Kind so starke Brandwunden erlitten, daß sie nach dem Marienhospital Allenstein gebracht werden mußten, wo sie beide verstorben.

Heute letzte Nummer

in diesem Monat. Wer seine Bestellung auf die Deutsche Rundschau noch nicht erneuert hat, hole es jetzt sofort nach. Beschweren Sie sich auch beim Postamt Ihres Bezirks, falls Unregelmäßigkeiten in der Zustellung eintreten sollten. — Wir bemerken noch besonders, daß Zeitungsbestellungen spätestens drei Tage vor Beginn des neuen Monats bei der dortigen Postanstalt unter Vorausbezahlung des Bezugspreises erneuert werden müssen. — Bei später eingehenden Bestellungen liefert die Post die bereits erschienenen Nummern, soweit solche überhaupt noch zu beschaffen sind, nur auf ausdrückliches Verlangen und gegen Entrichtung

der Portogebühr v. 15 Groschen nach.

Taktlosigkeit und Lüge.

Der „Dziennik Bydgoski“ hat sich wieder mehrfach über uns geärgert und gab u. a. kürzlich diesem seinem Ärger in folgendem Bericht (Nr. 85 vom 18. März d. Js.) unter der Überschrift „Taktlosigkeit des Polizeipräsidenten von Essen“ Ausdruck:

„Die „Deutsche Rundschau“ gab in ihrer Nr. vom 10. März d. J. (übrigens nach der „Kattowitzer Zeitung“) ihrem Unwillen über den feierlichen Empfang des Kardinals Hlond in Essen Ausdruck. Besonders irritiert sich die „Rundschau“ darüber, daß die dortigen Polen den Primas von Polen angeblich mit weiß-roten Fahnen und mit der Nationalhymne begrüßt hätten. Dann findet das Blatt keine Bezeichnung für die Frechheit eines Berichterstatters der dortigen polnischen Zeitung, der öffentlich dem Polizeipräsidenten in Essen den Vorwurf machte, daß er zum offiziellen Empfang des Primas mit dem Eisernen Kreuz 1. Kl. erschienen war. Aus dem Eifer, mit dem diese oder ähnliche Berichte von der deutschen Presse veröffentlicht wurden, kann darauf geschlossen werden, daß dies in Zukunft ausgenutzt werden wird. Ich bin daher der Meinung, daß man sowohl die deutschen Lügen richtigstellen, gleichzeitig aber auch die Frage klären muß, wer sich eine größere Frechheit hat zuschulden kommen lassen: der Polizeipräsident in Essen oder jene polnische „Schreiberseele“.

Zunächst ist es eine Lüge, daß die Polen in Essen und der Umgegend den Kardinal mit weiß-roten Fahnen und mit der polnischen Nationalhymne begrüßt hätten. Wahr ist, daß zur Begrüßung des Primas, wie auch später bei dem feierlichen erzpriesterlichen Segen keine der 300 Delegationen polnischer Vereine mit der Nationalfahne erschienen war. Die meisten hatten Kirchenfahnen und die übrigen trugen Vereinsabzeichen. Von einer Begrüßung mit Nationalfahnen kann daher nicht die Rede sein. Die deutsche Polizei würde diesen Kecken schön heimleuchten, wobei nicht verschwiegen werden darf, daß sie ihre Agenten sogar in der Selesianer-Kirche hatte. Die Nationalhymne wurde ebenfalls nicht gesungen. Gesungen wurde lediglich „Kto się w opiekę“ (Wer sich unter den Schutz seines Herrn begibt).

Und dann die „Frechheit“ jenes Berichterstatters. Es ist Tatsache, daß der Polizeipräsident in Essen zum Empfang bei dem polnischen Konsul aus Anlaß der Anwesenheit des Kardinals Hlond im Frack mit dem ostentativ angehängten Eisernen Kreuz 1. Klasse erschienen war. Niemand von denen, die wissen, unter welchen Bedingungen diese Kreuze verliehen wurden, wird es in den Sinn kommen, dieses Andenken als hohe Auszeichnungen anzusehen. Diese Meinung ist in Deutschland so allgemein, wie die Ansicht verbreitet ist, daß die Kreuze nur von denen getragen werden, die Dreistigkeit besitzen, ihre Anhänglichkeit zum Kaiserreich zu manifestieren und vom Geist der Revanche durchdrungen sind. Von den zahlreichen Gästen, die zu diesem Empfang erschienen waren, hatte niemand dieses Andenken. Man könnte es schließlich verstehen, daß ein solches Andenken an die Uniform angelegt wird, zum Frack jedoch mußte es als einzige Auszeichnung verletzen. Ich zweifle, ob das Vorzeigen von Andenken von irgend jemand als Absicht angesehen werden wird, einen Gast zu ehren, besonders wenn es sich um das Eiserne Kreuz handelt, das vielleicht für die Ermordung unschuldiger Kinder in Belgien oder in Polen und vielleicht auch für den guten Schnitt der Uniform verliehen wurde.

Und dann: Jedes Kind wußte, daß der Empfang beim polnischen Konsul nicht zur Annehmlichkeit für den Kardinal veranstaltet wurde, oder um jemand die Möglichkeit zu geben, seine Andenken zu zeigen. Allgemein wußte man, daß der Empfang hauptsächlich der polnisch-deutschen Annäherung dienen sollte. Der Herr Polizeipräsident in Essen hätte, zumal sein zersäbeltes Gesicht ihn als zum Hochschulring „ober“deutscher Art gehörig verrät, und er nicht jener berühmte Polizeibeamte ist, der oft nicht weiß, wann der Frack und wann die Uniform anzulegen ist, ebenfalls wissen müssen, daß das Eiserne Kreuz bei dieser Festlichkeit ihn als Vertreter der Revancheidee markieren muß. Uns ist es gleichgültig, welcher Idee der Herr Polizeipräsident privatim huldigt, verlangen darf man jedoch, daß er so gut erzogen ist, daß er sich nicht erdreistet, den Wirt und seinen hohen Gast gering zu schätzen. Unter diesen Bedingungen war das Anlegen des Eisernen Kreuzes mehr als eine Frechheit: es war eine Grobheit, die übrigens für „sie“ charakteristisch ist.“

Die ganz unsachlichen und unpassenden Bemerkungen des Berichterstatters — die den größten Teil seines Berichtes bilden — verdienen keine weitere Beachtung. Auch fällt es uns nicht im Traum ein, Untersuchungen über die Art der Ordensverleihung im Bolschewistenkriege — die ja jeder Pole aus eigenem Erleben kennt — hier anzustellen. **Wenn aber eine hochgestellte politische Persönlichkeit Deutschlands Warschau besucht,** so wird niemand darin eine Provokation sehen, wenn Marschall Pilsudski in Uniform mit sämtlichen Orden erscheint und auch die Herren in Zivil an ihrem Frack den Orden „Virtuti Militari“, „Polonia Restituta“, „Na polu chwały“ usw. tragen. Sollte es der Berichterstatter des „Dziennik“ noch nicht wissen, so sei er in aller Bescheidenheit darauf aufmerksam gemacht, daß es zum guten Ton gehört und internationaler Brauch ist, bei hohen Empfängen und sonstigen Feierlichkeiten am Frack seine Orden zu tragen. Daß der Polizeipräsident zum Empfang des Primas von Polen das E. K. I., dessen ehrenhafte Erwerbung wir bei keinem seiner Ritter in Zweifel ziehen, angelegt hat, erscheint uns nur als Zeichen der besonderen Würde, mit der der Polizeipräsident den hohen Gast empfing.

Dann möchten wir den Berichterstatter des „Dziennik“ noch auf den Bericht der amtlichen polnischen Telegraphen-Agentur (PAT) vom 13. Februar d. J. verweisen. In dem Bericht heißt es, daß beim Empfang des Erzbischofs Hlond in Essen von polnischen Verbänden die polnische Nationalhymne „Boże coś Polskę“ („Gott, der du Polen“) gesungen wurde, und andere Berichte sprachen von dem Tragen von Abzeichen in den Nationalfarben. Die Lüge ist also wohl mehr auf Seiten des Dziennik.

In diesem Zusammenhang sei ein anderer Vorfall erwähnt. Anläßlich einer polnischen Schulfeier in Deutsch-Oberschlesien wurden den Schulkindern Päckchen in rotem Papier mit dem weißen (polnischen) Adler darauf zum Geschenk gemacht! Dagegen ist dann das Landratsamt allerdings eingeschritten. Aber man stelle sich vor, an einer hiesigen deutschen Schule werden ähnliche Liebesgaben in schwarz-weiß-roter oder schwarz-rot-goldener Packung verteilt! Die Möglichkeit, daß ein hoher geistlicher oder weltlicher Würdenträger aus Deutschland die hiesigen Deutschen besucht, können wir uns in Polen schon gar nicht vorstellen, so etwas ist eben nur im Lande der „Barbaren“ möglich. Aber angenommen, es käme einmal ein solcher Vertreter Deutschlands hierher (bisher verweigert man sogar noch harmlosen Künstlern und Wissenschaftlern Vortragsreisen in unser Gebiet), was würden die Redakteure des „Dziennik“ sagen, wenn man zur Begrüßung dieses Mannes etwa „O Deutschland hoch in Ehren“ singen würde! So etwas ist ebenfalls in Polen nicht denkbar, nur im Lande der „Menschenfresser“ ist es möglich.

Noch eine andere Behauptung des „Dziennik“ möchten wir rein sachlich richtigstellen. In seiner Nummer 70 vom 24. d. M. findet sich folgende Notiz:

„Die „Deutsche Rundschau“ in einer fremden Rolle.

Das Bromberger deutsche Blatt beschäftigt sich ebenfalls mit dem Dekret über die Niederlassung von Deutschen. Der Wahrheit zuwider stellt die „Deutsche Rundschau“ die Sache so dar, als ob das Dekret die Deutschen betrifft, die polnische Staatsangehörige sind, während das Dekret die Niederlassung von Deutschen, Angehörigen der deutschen Republik einschränkt, die rechtlich nicht Mitglieder der Nationalen Minderheit, sondern Ausländer sind. Außerdem versucht die „Deutsche Rundschau“ ihren Lesern einzureden, daß die polnische Regierung irgendein in Berlin zwischen Stresemann und Jackowski abgeschlossenes Abkommen verletzt habe. Dieses Abkommen wurde nicht ratifiziert, war somit ein Projekt, dessen Inkrafttreten von der Erfüllung gewisser Bedingungen durch Berlin abhing. Dies ist nicht geschehen. Was wollen also die Deutschen? Das Versailler Traktat wurde vom deutschen Parlament angenommen und die Weimarer Verfassung spricht von der Achtung der internationalen Traktate. Und was schreibt die „Deutsche Rundschau“ über das Versailler Traktat?“

Etwas eingehendere Beschäftigung mit der Materie würde auch hier der Redaktion des Dziennik zur größeren Ehre gereichen. Wir empfehlen ihr im übrigen das Studium der Artikel 9 und 11 der Grenzverordnung, wo ausschließlich von Maßnahmen gegen polnische Staatsbürger in der Grenzzone die Rede ist. Außerdem aber sind nach einem Spruch des Haager Schiedsgerichtes auch die hier ansässigen deutschen Reichsangehörigen Mitglieder der Nationalen Minderheit, und wer will uns das Recht streitig machen, für die gesamte deutsche Minderheit in Polen einzutreten.

Zu dem Abkommen Stresemann-Jackowski müssen wir wieder einmal mit Bedauern feststellen, daß mündliche Versprechen — man sagt zu deutsch „ein Mann, ein Wort“ — beim Dziennik anscheinend nichts gelten. Eine bedauerliche Tatsache, um so bedauerlicher, als ein wahrer freundschaftlicher Zustand zwischen zwei Nationen nicht ausschließlich auf Paragraphen aufgebaut werden kann, sondern auch ein gut Teil Treu und Glauben dabei sein muß.

Und die Frage der Abänderung des Versailler Diktates, die in Deutschland angestrebt wird? Die ist in diesem „Friedensvertrag“, der ja seine eigenen Abänderungsmöglichkeiten enthält, selbst begründet.

und können nur unterirdische, schlammige Bäche speisen, woran allerdings dem Dziennik sehr viel zu liegen scheint.

Rundschau des Staatsbürgers.

Rettungsmedaille.

Der „Dziennik Ustaw“ veröffentlicht eine Verordnung des Staatspräsidenten, nach welcher eine Medaille für Lebensrettung zur Belohnung von Verdiensten eingeführt wird, die bei der Rettung von Ertrinkenden oder von Opfern elementarer Katastrophen erworben werden. Die Medaille wird polnischen Staatsangehörigen sowie Ausländern verliehen, die entweder auf dem Gebiet der Republik oder bei der Rettung polnischer Staatsangehöriger im Auslande ihr eigenes Leben aufs Spiel gesetzt haben. Die Rettungsmedaille kann ein und derselben Person mehrmals verliehen werden. Die Verleihung erfolgt durch den Innenminister, der befugt ist, diese Berechtigung an die Wojewoden abzutreten.

Neueinteilung des Schuljahres.

Das Unterrichtsministerium hat das Schuljahr neu eingeteilt und zwar zunächst in den staatlichen Mittel-Schulen und in den Lehrerseminaren. Danach zerfällt das neue Schuljahr in zwei Halbjahre, von denen das erste Halbjahr am 19. September beginnt und am 30. Januar zu Ende geht, während sich das zweite Halbjahr über den Zeitraum vom 3. Februar bis zum 10. Juni erstreckt. Jedes der beiden Halbjahre zerfällt wieder in zwei Unterabschnitte, nämlich vom 19. September bis 15. November und vom 16. November bis zum 30. Januar, das zweite Halbjahr vom 3. Februar bis zum 15. April und vom 16. April bis zum 30. Juni. Am Schlusse jedes dieser Abschnitte tritt eine Lehrerkonferenz zusammen, um über die jeweiligen Fortschritte der Schüler zu beraten. Außerdem treten zu denselben Zeitpunkten die pädagogischen Räte zusammen, um die Erfahrungen des letzten Vierteljahres auszutauschen und das Arbeitsprogramm für die nächste Periode festzulegen. Am Schluß des Semesters erhält jeder Schüler ein Zeugnis.

Wirtschaftliche Rundschau.

Geldmarkt.

Der Wert für ein Gramm reinen Goldes wurde gemäß Verfügung im „Monitor Polski“ für den 30. März auf 5,9244 Złoty festgesetzt.

Der Złoty am 29. März. Danzig: Ueberweisung 57,39 bis 57,53, bar 57,43—57,57, **Newyork:** Ueberweisung 11,25, Mailand: Ueberweisung 213, Czernowitz: Ueberweisung 1795, Bukarest: 1810, Budapest: bar 64,10—64,40, London: Ueberweisung 43,47, Berlin: Ueberweisung Warschau 46,725 bis 46,925, Kattowitz 46,725—46,925, bar gr. 46,90—47,00, kl. 46,55 bis 46,95, Prag: Ueberweisung 377⁵/₈, Riga: Ueberweisung 58,70, Zürich: Ueberweisung 58,25.

Warschauer Börse vom 29. März. Umsätze. Verkauf — Kauf. Belgien 124,49, 124,80 — 124,18, Belgrad —, Budapest 155,75, 156,13 — 155,37, Bukarest —, Oslo —, Helsingfors —, Spanien —, Holland 359,05, 359,95 — 358,15, Japan —, Kopenhagen —, London —, 43,62¹/₂, — 43,41 (Transito 43,51³/₄ — 43,52 — 43,51³/₄), Newyork 8,90, 8,92 — 8,88, Paris 35,10¹/₂, 35,19 — 35,02, Prag 26,41¹/₂, 26,48 — 26,35, Riga —, Schweiz 171,76¹/₂, 172,19 — 171,34, Stockholm —, Wien 125,45, 125,76 — 125,14, Italien —.

Amtliche Devisennotierungen der Danziger Börse vom 29. März. In Danziger Gulden wurden notiert: Devisen: London 25,00 Gd., —,— Br., Newyork —,— Gd. —,— Br., Berlin 122,36 Gd., 122,67 Br., Warschau 57,39 Gd., 57,53 Br. Noten: London —,— Gd., —,— Br., Newyork —,— Gd., —,— Br., Berlin —,— Gd., —,— Br., Warschau 57,43 Gd., 57,57 Br.

Berliner Devisenkurse.

Offiz. Diskontsätze	Für drahtlose Auszahlung in deutscher Mark	In Reichsmark 29. März Geld	Brief	In Reichsmark 28. März Geld	Brief
—	Buenos-Aires 1 Pes.	1.786	1.790	1.787	1.791
—	Kanada . . 1 Dollar	4.179	4.187	4.178	4.186
5.48%	Japan . . . . 1 Yen.	1.997	2.001	1.998	2.002
—	Kairo . . . 1 äg. Pfd.	20.916	20.956	20.918	20.434
—	Konstantin 1 trk. Pfd.	2.113	2.117	2.113	2.117
4.5%	London 1 Pfd. Sterl.	20.389	20.429	20.392	20.432
4%	Newyork . . 1 Dollar	4.1775	4.1855	4.1770	4.1850
—	RiodeJaneiro 1 Milr.	0.5025	0.5045	0.502	0.504
—	Uruguay 1 Goldpes.	4.326	4.334	4.346	4.354
4.5%	Amsterdam . 100 Fl.	168.22	168.56	168.20	168.54
10%	Athen	5.434	5.546	5.544	5.556
4.5%	Brüssel-Ant. 100 Frc.	58.325	58.445	58.315	58.435
6%	Danzig . . 100 Guld.	81.535	81.695	81.52	81.68
6%	Helsingfors 100 fi. M.	10.517	10.537	10.517	10.537
6.5%	Italien . . . 100 Lira	22.065	22.105	22.075	22.115
7%	Jugoslavien 100 Din.	7.350	7.364	7.350	7.364
5%	Kopenhagen 100 Kr.	111.96	112.18	111.95	112.17
8%	Lissabon . 100 Esc.	18.28	18.34	18.28	18.32
6%	Oslo-Christ. 100 Kr.	111.51	112.18	111.52	111.74
3.5%	Paris . . . . 100 Frc.	16.44	16.48	16.44	16.48
5%	Prag . . . . . 100 Kr.	12.377	12.397	12.377	12.397
3.5%	Schweiz . . 100 Frc.	80.46	80.62	80.485	80.685
10%	Sofia . . . 100 Leva	3.019	3.025	3.022	3.028
5%	Spanien . . 100 Pes.	70.33	70.37	70.25	70.39
3.5%	Stockholm . 100 Kr.	112.14	112.36	112.15	112.37
6.5%	Wien . . . . . 100 Kr.	58.79	58.91	58.76	58.88
6%	Budapest . . . Pengö	72.95	73.91	72.95	73.09
8%	Warschau . . 100 Zł.	46.70	—	46.775	46.975

Züricher Börse vom 29. März. (Amtlich.) Warschau 58,25, Newyork 5,19, London 25,33⁷/₈, Paris 20,43, Prag 15,39, Wien 73,05, Italien 27,42, Belgien 72,42, Budapest 90,65, Helsingfors 13,10, Sofia —, Holland 209,02¹/₂, Oslo 138,55, Kopenhagen 139,05, Stockholm 139,35, Spanien 87,50, Buenos Aires 2,22¹/₂, Tokio 2,47³/₄, Rio de Janeiro —, Bukarest 3,23³/₄, Athen 6,89, Berlin 124¹/₈, Belgrad 913, Konstantinopel —.

Die Bank Polski zahlt heute für: 1 Dollar, gr. Scheine 8,85 Zł., do. kl. Scheine 8,84 Zł., 1 Pfd. Sterling 43,343 Zł., 100 franz. Franken 34,965 Zł., 100 Schweizer Franken 171,078 Zł., 100 deutsche Mark 212,348 Zł., 100 Danziger Gulden 173,324 Zł., tschech. Krone 26,31 Zł., österr. Schilling 124,949 Zł.

Aktienmarkt.

Posener Börse vom 29. März. Festverzinsliche Werte: 8proz. Doll.-Br. der Pos. Landsch. 95,00 +. 4proz. Konv.-Anl. der Pos. Landsch. 57,00 B. 6proz. Rogg.-Br. der Pos. Landsch. 30,50 G. Tendenz: ruhig. — Industrieaktien: Bank Zw. Sp. Zar. 88,00 B. Cegielski 44,50 G. Dr. Roman May 111,00 G. Unja 25,00 B. Wytw. Chem. 90,00 G. Tendenz: ruhig. (G. = Nachfrage, B. = Angebot, + = Geschäft, * = ohne Umsatz.)

Produktenmarkt.

Berliner Produktenbericht vom 29. März. Getreide und Oelsaat für 1000 Kg., sonst für 100 Kg. in Goldmark. Weizen märk. 245—248, Mai 273,00, Juli 282,00. Roggen märk. 258—260, März —, Mai 281,00, Juli —, September 244. Gerste: Sommergerste 230—280. Hafer 234—242. Mais 237—239. Weizenmehl 31,25 bis 35,00. Roggenmehl 34,00—36,50. Weizenkleie 17,00 bis —. Roggenkleie 16,85—17,00. Viktoriaerbsen 46-57. kleine Speiseerbsen 35,00—37,00. Futtererbsen 25,00—27,00. Peluschken 24,00—25,00. Ackerbohnen 23,00—24,00. Wicken 24—26,00. Lupinen, blau 14,00 bis 14,75, Lupinen, gelb 15,25—16,00. Seradella, neue 25,00—28,00. Rapskuchen 19,60—19,70, Leinkuchen 24,00—24,20. Trockenschnitzel 14,30—14,70. Soyaschrot 22,20—22,60. Kartoffelflocken 26,20—26,80. Tendenz für Weizen fester, Roggen ruhig.

Materialienmarkt.

Berliner Metallbörse vom 29. März. Preis für 100 Kilogr. in Gold-Mark. Elektrolytkupfer (wirebars), prompt cif. Hamburg, Bremen oder Rotterdam 134,75. Remalted-Plattenzink von handelsüblicher Beschaffenheit —,—. Originalhüttenaluminium (98/99%) in Blöcken, Walz- oder Drahtbarren 210, do. in Walz- oder Drahtbarren (99%) 214, Reinnickel (98—99%) 350. Antimon-Regulus 83,00—88,00, Feinsilber für 1 Kilogr. fein 78,50—79,50.

Wasserstandsnachrichten.

Bromberg, 30. März. Der Wasserstand der Weichsel betrug heute bei Brahemünde + 3,48 Meter.

Thorn, 30. März: Zawichost + —,—, Warschau + —,—, Plock + —, Thorn + 1,37, Fordon + 1,40, Culm + 1,20, Graudenz + 1,41, Kurzebrack + 1,73, Piekel + 0,90, Dirschau + 0,85 Einlage + 2,00, Schiewenhorst + 2,16.

Das Wasser ist weiterhin im Steigen begriffen.

Oster-Bratwurst grob und fein
Oster-Schinken
mit u. ohne Knochen, frisch u. geräuchert
sowie sämtliche **Festbraten** bietet an
E. Reeck, Śniadeckich Nr. 17 Ecke Sienkiewicza.

Drahtgeflechte
4- und 6eckig
für Gärten u. Geflügel
Drähte, Stacheldrähte
Preisliste gratis
Alexander Maennel
Fabryka ogrodzeń drucianych
Nowy Tomyśl 3 (Woj. Pozn.)

Vorschriftsmäßige
Miets-Quittungsbücher
zł 1.35
Versand nach außerhalb
gegen Einsendg. von zł 1.50
A. Dittmann, T. z o. p. **Bydgoszcz**
ul. Jagiellońska 16. 5276

Kalisalz 40% Thomasmehl 17% schwefels. Ammoniak Original Chilesalpeter
empfiehlt ab Lager 4797
Landw. Ein- und Verkaufs-Verein
Bydgoszcz-Bielawki.
Telefon 100.

Heirat

Wer wünscht heiteres
jung. Mädchen zur Frau?
Offerten unter S. 4945 a.d. Geschäftsst.d.Zeitg.

Welcher geb., evgl. Herr m. gut. Beruf würde m. einf., sehr häusl. Blond., 26 J., a. einz. Tocht. Erb. d. elterl. Grundbes. (14 Morg.), zw. **bald. Ehe** i. Briefw. tret. A. liebst. Förſt. od. Gärtn., d. n. Bed., fond. Wert w. auf sol., gemütv. Char. gel. Ausf. Zuschr. u. E. 5034 a.d.Gesch.-St.A.Kriedte, **Grudziądz,** erb. 5034

Junge Witwe
ohne Anhang, mit Geschäftsgrundst., wünscht strebsamen Kaufmann od. Handwerker, wie Bäcker, Fleischer usw., mögl. vermögend, Ende 30er, zw. spät. **Heirat** kennen zu lernen. Off. u. B. 4626 a. d. G. d. Z.

Evgl. **Witwe** i. d. mittl. Jahr. mit etw. Vermög. möchte Privatförst. od. Landw. kenn. lern. zw. **Heirat.** Offert. u. F. 2063 a.d. Geschäftsst. d. Zeitg.

Geldmarkt

15000 zł
z. erst. Stelle a. eine erstklass. 180 Mg. gr. Landwirtsch. ges. Angeb. u. T. 4946 a. d. Geschst. d. Ztg.

2000 zł auf Stadtgrundstück von sof. zu vergeben. Off. u. H. 2154 a.d. Geschäftsst. d. Zeitg.

Stellengesuche

Landwirt
25 Jahre, solide u. gewissenh., Absolvent der Landw.-Schule, militärfrei, intelligent, mit Rübenbau, Viehzucht, Buchführ. vertr., sucht sof. od. spät. Stellung. Gefl. Offerten an 2157
Bydgoszcz-Okole, Apotheke.

Rechnungsführer
sucht zum 1. 7. auf ein. Gute **passende Stellg.,** da jetziges verkauft w. Perf. deutsch u. polnisch, gew. im Verkehr mit Behörd., Ia Zeugnisse. Offerten unter A. 2115 a.d. Geschäftsst. d. Zeitg.

Hofverwalter.
Wegen Wirtschaftsveränderung suche von **sofort** oder 15. 4. 28 als **2. Beamter** oder **Hofverwalter** anderw. Stellung. Bin evgl., der deutschen u. poln. Sprache mächtig. 4 J. tätig. Gefl. Off. unt. J. 4834 a. d. Geschäftsst. d. Ztg. erbeten.

Revierförster empfiehlt einen wirklich energischen, tüchtigen
Förster.
Derselbe ist 26 Jahre alt, auch beherrscht derselbe die deutsche und poln. Sprache in Wort und Schrift. Offerten sind zu richt. u. G. 5057 an die Geschäftsst. d. Z.

Qualifizierter
Brennerei-Verwalter
evangel., poln. Staatsangehörig., **verheirat.,** ohne Familie, firm in allen Brennereiangelegenheiten u. mit all. Nebenanlagen, sowie Landwirtsch. u. Buchführung vertraut, an selbständiges Arbeiten gewöhnt, jetzige Stell. 5 Jahre inne, sucht zum 1. Juli d. Js. **anderweitig Stellung.** Gefl. Offert. unt. J. 5069 a.d. Geschäftsst. d. Zeitg.

Aelt. Werkmeister
zuverlässig u. ehrlich, m. f. g. **Zeugn., 25 J. im** Fach, gut vertraut mit Einricht. u. **Ideen, m.** all. **Holzbearbeitungsmaschinen für Möbel, Stühle, Kisten u. landw. Maschinen, sucht Dauerstellung,** spricht deutsch und polnisch. Off. erb. **Franz Belau, Toruń,** Szweska 2. 5047

Erfahrener, evangel.
Schuhmachermeister
Zuschneider u. Stepper,
sucht Stellung.
Gefl. Off. unt. F. 5053 a.d. Geschäftsst. d. Zeitg.

Sattlergeselle, 22 Jahre, evangel., **sucht v. Ostern Stellung.** Gut. Arbeit. in Geschirr- u. Polsterarbeit. Gefl. Off. unt. L. 5080 a. d. Geschäftsst.

Müllergeselle
sucht von sof. od. 15. 4. Stellung auf Wasser- od. Motormühle. Gute Zeugnisse vorhanden. **Otto Schulz,** Mühlenwerke 5002 **O. Dahlmann, Starszewo,** Pomorze.

Müllergeselle
24 Jahre alt, militärfrei, mit gut. Zeugniss., vertraut mit der neuzeitlichen Müll., sucht zum 1. 4. 28 oder 15. 4. Dauerstellg., auch als Alleiniger. 4842
Herbert Schmidt, Firma **O. Dahlmann, Starszewo, Pomorze.**

Müller
28 Jahre alt, deutsch-kathol., Walzenführer einer 20-To.-Mühle, mit langjähr. Tätigkeit und guten Zeugnissen,
sucht Stellung.
Offerten unter L. 4881 a. d. Geschäftsst. d. Zeitg.

Fleischergeselle
ev., 20 J. alt, tücht. in sein. Fach, **sucht Stellg. Willy Jahnke, Miesiączkowo,** pow. Brodnica. 5052

Gärtner
unverheiratet, bewandert in allen Gartenarbeiten, mit guten Zeugnissen und guten Empfehlungen
sucht Stellung
von sofort oder später.
Józef Sajdak,
Nadborowo poz. Gorzyce
4930 pow. Znin.

Gärtner-Gehilfe
sucht **Stellung** in Privat oder Handelsgärtnerei vom 1. Mai oder später. Gefällige Angebote an 4936
Leo Kreft,
Schloßgärtnerei Krokowo
powiat Morski.

Tücht. Gärtner
ledig, 23 Jahre alt,
sucht Stellung
auf Gut oder in der Stadt von sof. od. spät.
Franciszek Orzechowski,
Bydgoszcz, 2153
ul. Śląska 13, part. rechts.

Chauffeur
d. deutsch. u. polnischen Sprache in Wort und Schrift mächtig, mit gutem Zeugnis, **sucht Stell.** Geg. gleichgültig. Offerten unter E. 4997 a. d. Geschäftsst. d. Zeitg.

Suche für meine 18- und 16-jährig. Söhne
Lehrlingsstellen
vom 1. 4., Müller und Schmied. Offerten an Stellmacher-Meister **Krause, Liszkowo,** pow. Wyrzysk. 4888

Stütze
im Kochen, Backen, Einwecken erfahr., sow. Wäschebehandlg. firm, f. **Stellg.** (auch Danzig) a. l. Stadthaush. Ang. u. **U. 4947** a. d. Gst. d. Z.

Stütze
i. Koch., Back., Einwed. erf., sow. Wäschebehdl. firm, **sucht Stell.** (auch **Danzig** ,a. liebst. Stadthaushalt. Angeb. u. Z. 494. a. d. Geschst. d. Ztg.

Landwirtstochter, evgl., sucht Stellung als
Stütze
oder Haustochter v. 15. 4. oder später. Zgn. vorhanden. Frdl. Ang. u. **B. 4992** a. d. Gst. d. Z.

Waise
aus guter Familie, mit Näh- u. Handarbeitskenntnissen,
sucht Stellung
als Kinder- oder Gesellschaftsfrl. Off. unt. **B. 2050 an die Gst. d. Z.**

Aelter., evgl. Mädchen, ehrl., zuverläss., in all. Hausarbeit. erfahren, **sucht Stellg.** z. 1. April in klein. Haushalt bei evgl. Herrsch. od. einz. Dame. Off. u. B. 2130 a. d. Geschäftsst. d. Zeitg.

Offene Stellen

Handelslehrer (in)
poln. und deutsch, verlangt. Bewerbungen mit Gehaltsansprüchen unt. Chiff. S. 2164 a die Expedition.

Suche z. 1. 5. für meine 1700 Morgen große Wirtschaft mit starkem Rübenbau
1. Beamten
mit mindest. 5 jähriger Praxis, unverheiratet, evgl., mit höh. Schulbildung, (Akademiker bevorzugt). Meld. mit Zeugnisabschrift. und Gehaltsanspruch. erb. **Goertz, Gorzechówko** (Hochheim), 4905 bei Jabłonowo.

Evgl. Lehrkraft
zum 15. April d. J. für **ein Mädel im 2. Schuljahr gesucht.** Erwünscht **poln. Sprachkenntn.** u. Lehrerlaubnis. Ausführl. Offerte an 5058 **W. Hinz,** Maschinenfabr., **Łasin** (Pomorze).

Suche per sof. evgl., unverheir.
1. Inspektor
nicht unter 30 Jahren. Gehaltsansprüche und Zeugnisabschrift. unt. S. 4718 a. die Geschäftsstelle dies. Zeitung erb.

Junger
Hofbeamter
mindestens 2 J. Prax., energisch, gute Zeugn., poln. sprechend, für ein intensiv. Gut von 2700 Morg. zum 1. 4. 28 oder später gesucht. 4794
Kramer, Jordanowo bei Złotniki Kujawski.

Suche per sofort einen tüchtigen, jünger.
Getreide-Einkäufer
der in dem Bromberger, Culmer und Thorner Kreis eingeführt ist, beider Landessprach. mächtig. Zeugnisabschrift. sowie Gehaltsforderung erbittet 4918
Mlyn Parowy, Fordon.

Tücht. selbst. Meister
für **Schokoladen-** und **Konfitüren-Fabrik**
von sofort gesucht. 5041
W. Zieliński, Grudziądz
Długa 16.

Chauffeur
(möglichst Schlosser), ledig, zum 1. 5. d. Js. bei freier Station von Genossenschaft gesucht. Offerten mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften, Bild und Gehaltsforderung unter **H. 5060** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Suche von sofort
ein. Damenfriseur u. eine Friseuse
der deutschen und polnischen Sprache mächtig, perfekt im Ondulieren und Bubikopfschneiden. Gehalt nach Uebereinkunft. 4758
Friseur **Borowicz, Sępólno** (Pom.).
ulica Hallera 13.

Jüng. Hofbeamter
ges. Bewerb. m. Zeugn.-Abschriften an **Poll, Samoklęski** Post Tur. Kreis Szubin 2085

Tüchtige
Schneiderin
evgl., v. 10. 4. ges. Dauerstellung. Off. u. D. 2144 a. d. Geschäftsst. d. Zeitg.



Tüchtige 5079
Autogen-Schweißer
und perfekte
Dreher
stellt ab sofort ein:
Johannes Linz
Maschinenfabr., Eisen- und Metall-Gießerei, Kesselschmiede
Rawicz — Wlkp.

Jg. Gärtnergehilfe
welcher der polnischen Sprache mächtig ist, kann sofort eintreten. Daselbst kann auch eine
Gärtnerin
welche die Kranzbinderei versteht, sich meld. Offerten erbittet 5001
Otto Pfeiffer, Rogowko, bei Rogowo. pow. Żnin.

Zu ca. 80 Milchkühen wird von sof. ein **Oberschweizer mit eigenen Leuten** gesucht. 2137
Dominium Łaszewo, b. Bruszcz. pw. Swiecie.

Wegen Erkrankung mein. Instmanns suche von sofort oder später evgl., zuverläss. 5040
Arbeiter.
Jantz, Mały Wełcz, p. Grudziądz.

Gesucht für Gutshaushalt 17 jähriger Landwirtssohn als **Kutscher** und evgl., ehrl., saub.
Stubenmädchen
zum Anlernen.
Angeb. mit Lebenslauf unt. E. 4826 a. d. Geschäftsst. d. Ztg. erb.

Verkäuferin
für **Herrenartikel** und **Pelzwaren** sofort gesucht. Off. nebst Angabe bisheriger Tätigk. und Gehaltsansprüchen an **Max Zweiniger,** Gdańska 1. 2155

Suche ein deutsches
Fräulein
für 3- und 4-jähr. Kind. Offerten mit Zeugniss. senden an 4906
A. Cichocka, Dom. Radomice, p. Czerniejewo, powiat Września.

Evangelisches
Kinderfräulein
zu zwei Knaben, im Alter von $3^1/_2$ u. 1 Jahr, für größeren Landhaushalt gesucht. Lebenslauf, Zeugnisabschriften und Gehaltsforderung zu richten a. Fr. Rittergutsbesitzer **H. Hoene, Borcz,** poczta Hopowo, powiat Kartuzy. 4919

Suche zum 1. Mai ein in allen Zweigen eines Landhaushalts erfahrenes, zuverlässiges
Wirtschaftsfräulein.
Zeugnisabschriften u. Gehaltsansprüche bitte senden an 5063
Frau **Amanda Schultz, Małki,** pow. Brodnica Pomorze.

Perfektes 4852
Stubenmädchen
das servieren, glanzplätten u. etwas nähen kann, zum 1. 4. **gesucht.** Frau **Edith Chaskel,** Jagiellońska 45. Meldungen im Büro.

Suche vom 1. 4. eine
ältere Frau
35-45 J., f. Küche u. Stubenarb. **A. Borkowski, Solec Kuj.** 2131

Tücht. Mädchen
für den ganzen Tag verlangt Frau **Bahr,** Nakielska 7. 2074

Der sparsamen Hausfrau zur Beachtung!



Benötigen Sie einen rein weißen dauerhaften 2951
Emaillack und einen hochglänzenden **Fußbodenlack?**
Dann verlangen Sie:
„LUTZLACKE"
mit 4 Staatspreisen u. 22 Auszeichnungen preisgekrönt.
In allen Drogerien und Farbgeschäften erhältlich.

An- u. Verkäufe

Suche
Grundstück
zu kaufen od. zu pacht., wenn auch der jetzige Besitzer darauf **bleibt.** Zahle 8—12000 Zł. an. Off. erb. a. **Domachowski, Szembruk,** powiat Grudziądz. 4944

Motormühlen-Grundstück
30 PS Sauggas-Motoranlage, Doppelstuhl usw., 6 Morgen Land, **zu verkaufen,** evtl. auch nur die Mühleneinrichtung. Off. unt. **K. 5070** an Gst. d. Z. erb.

Bis 30 Morgen
Netzewiesen
zur Torfausbeutung pro 1928 hat abzug.
A. Medzeg, Fordon,
Tel. 5. 4745

Bruteier
von gestr. reinrassigen **Plymouth-Rocks,** Mandel 10 zł, abzugeben. Hähne auf letzt. Ausstellung präm. Sachgemäße Verpackung.
Heymann, Rogowo, pow. Żnin, evgl. Schule. 4631

Kutschpferde
5" groß, wegen Nachzucht billig für 1000 zł **zu verkaufen.**
Reichel, Paparzyn, p. Gorzuchowo, pow. Chełmno. 5062

2 gut geformte und gut gezeichnete
Zuchtbullen
(früher Herdbuch)
6 und 7 Ztr. schwer, verkauft
Peter Bartel, Posnowka, p. Rudnik, pow. Chełmno. 5055

Junge, deutsche
Schäferhunde
Eltern eingetragener Stammbaum, und
eine Wolfshündin
scharf, als Hofhund, sofort zu verkaufen.
Brzeski, Toruń, 4817
Łazienna Nr. 7.

Industrie-
und andere gelbe Speisekartoffeln
kauft ständig 5000
Bernhard Schlage, Danzig-Langfuhr.
Telephon 224 22.

Eine hochtragende
Kuh
verkauft
Kaiser 4974
Stynowag v. Chełmno

Junge 5028
hochtragd. Kuh
verk. **Gust. Becker, Dąbrowy Wielkie** bei Nowawieś wielka.

Dreizimmereinrichtung
nebst Küche, Gaslamp., Gaskocher usw. von sof. zu verkaufen. 4995
Cohn, Swiecie n. W., Klasztorna 19, I.

Ankauf
v. Möbeln, Antiquität., Instrum., gut erhalten. Garderobe 2c. 2c. 2145
Handel Komisowy,
Długa 17.

Personen-Auto
6-sitzig, 10/30 PS., Fabrikat „Hansa", bill. abzugeben. 5056
A. P. Muscate, T. z o. p., Maschinenfabrik, **Tczew.**

Auto (Fiat)
6-Sitzer, Typ 505 10/30, wenig gebraucht, gut erhalten, unter günst. Bedingungen **verkauft Lutz, Pelplin**
Tel. 5. 5078 Tel. 5.

10 bis 15 gebrauchte, aber noch einwandfrei guterhaltene, reparaturfreie, starke 5868
Arbeitswagen
zu kaufen gesucht. Tel. Angebote an
Robert Eggebrecht, Wieleń. Telefon 11.

Sport-Liegewagen
gebr., billig zu verkauf. **20 stycznia 13,** 3 Tr. 2156

Verkaufe einen 5903
Deutz-Motor
16 PS., für Petroleumantrieb, 2 J. in Betrieb gewesen, geeignet für Mühle, Tischlerei usw. Niedriger Preis. Derselbe ist noch i. Betriebe zu besichtigen.
Jan Sitarek, Modrzejewo—Wągrowiec, ul. Rogozińska.

Stubben
kesselfertig gespalten, in größeren Mengen zur sukzessiv. Lieferung **gesucht.** Off. unt. K. 2071 an d. Geschäftsst. d. Ztg.

Zirka 500 kieferne
Rüststangen
zu verkaufen. 4913
C. Ohme, Kwiatki, Pomorze.

1 Staken Heu
verkauft
5059 **Lüdtke, Lochowo.**

Ein scharfer Wachhund
zu kaufen gesucht. 4809
Angebote an **Uhlendorf & Renkawitz, Bydgoszcz** oder **Sägewerk Cierpice** b. Toruń.

Durch Umbau haben gebrauchsfähig abzugeben:
1 gebrauchte Wasserturbine,
v. 200 P. S., bei 5 Sek. cbm u. 4,5 m Gefälle,
2 stehende Spindelpressen,
56 diverse Riemenscheiben,
4 Seilscheiben,
diverse **Transmissionswellen, Zahnräder,** Lager usw. 5066
Schottler & Co., G. m. b. H.
Papierfabrik Lappin,
Post Kahlbude, Freistaat Danzig.

Eier
kauft jed. Posten u. zahlt die höchst. Tagespreise
4710 **M. Gerstenzang i Ska,**
Swiecie n/W., Sądowa 12. — **Telephon 58.**

Wir sind gegenwärtig Käufer
für
50 Waggons
absolut gesunde, gutkochende, weiße
Speise-Kartoffeln
und erbitten Angebote zur successiven Lieferung. 4924
Gustav Dahmer, Danzig
Hopfengasse 43 Telefon: 21769.

Wir verkaufen
ständig waggonweise:
trockene Kiefern-Kloben I. Kl.
zum Preise von zł 15.—
trockene Kiefern-Knüppel I. Kl.
zum Preise von zł 12.—
trockene Kiefern-Knüppel II. Kl.
zum Preise von zł 8.— 4725
pro Rm franko Waggon Ostromecko.
Anfragen: Zarząd Dóbr Ordynacji, Ostromecko.

Zur Frühjahrspflanzung
10—12000 **Stück** 3—4-jährige **Rottannen**
und 10000 **Stück** 2—3-jährige **Roterlen**
gesucht.
Zu verkaufen astfreie **Erlenrollen,** Waggonladung. 4920
Gutsverwaltung Wielka Tymawa
p. Plesewo, pow. Grudziądz.

Einjährige
Kiefernpflanzen
pro Tausend 4,50 zł, gibt ab 4984
Bolesław Thomas, Lutówko, pow. Sępólno, Pom.

Pachtungen

Landverpachtung
Sonntag, 1. April, $8^1/_2$ früh, i. **Czyszkówko.** 2159
Peterson, Okole.

Pachtung 2163
160 Morgen Rübenboden mit überkompl. lebend. u. tot. Invent. Uebernahmepreis 27000 zł. Meldungen **Kieliszek i Łomżyński,** Plac Piastowski 12.

Möbl. Zimmer

Möbl. Zimmer
mit od. ohne Pens. von gleich od. spät. zu verm. **Garbary 11,** ptr. r. 4409

Gr., frdl. möbl. Zim. n. a. bess., sol. Hrn. ab 1. 4. zu vm. **Sw. Trójcy 22 a,** 1. r.

Gut möbl. Zimm. z. vm. **Długosza 6,** 1 Tr. r. 2161

Möbl. Zimm. evtl. mit Küchenben. zu vermiet. **Długa 19,** 2 Tr. lks. 2162

Ursula

Die glückliche Geburt eines

Töchterchens

zeigen hocherfreut an 5067

Eduard Epding

und Frau Paula geb. Moldenhauer

Chełmża, den 28. 3. 28

z. Zt. Staatliche Frauenklinik Danzig-Langfuhr

Pädagogium Dr. Reusse zu Köslin

staatl. genehm. höh. Privatschule m. Internat. Real- u. Aufbauklassen. Eig. Abschlußprüfg. Prospekt frei.

Kulturtechnisches Büro

v. **Otto Hoffmann,** Kulturtechn.

in **Gniezno, Trzemeszyńska 69**

Spezialausführungen v. Drainageanlagen Wiesenbau, Ent- u. Bewässerungsanlag. Projektaufnahmen, Kostenvoranschläg. Vermessungen und Gutachten. 3150

Damen-Strümpfe

preiswert 5007

„The Gentleman"

Bydgoszcz - Mostowa 3.

---

17. Państwowa Loterja Klasowa

155 000 Lose 77 500 Gewinne

und 1 Prämie

Hauptgewinn: 700 000 zł

1 Prämie zu 400 000 „

1 Gewinn zu 300 000 „

2 Gewinne zu 100 000 „

2 Gewinne zu 80 000 „

2 Gewinne zu 75 000 „ etc.

Die Ziehung der 1. Kl. findet am **19. und 21. Mai** statt.

Lospreis zu jeder Kl. 1/1 — 40 zł, 1/2 — 20 zł, 1/4 — 10 zł. 5056

Den geehrten Abonnenten, die ihre Lose weiter spielen wollen, empfiehlt es sich, diese umgehend einzulösen.

M. Rejewska, Bydgoszcz, Dworcowa 17.

Tel. 27. Postscheckkonto Poznań 207 963.

Am Mittwoch um 1 Uhr verschied nach qualvollem Leiden meine liebe Frau, herzensgute Mutter, Schwägerin und Tante

Anna Bertha Kaufmann

geb. **Müller**

im Alter von 47 Jahren.

Hugo Kaufmann

und Söhnchen.

Bromberg, den 30. März 1928. 2166

Die Beerdigung findet am Sonnabend, dem 31. März, um 5½ Uhr, von der Leichenhalle des alten, evangelischen Friedhofes aus statt.

---

500 Efeu

in Töpf., **Spargelpfl.,** einjährig, **Himbeersträuch., Johannisbeersträuch.** u. sonstig. Staudenpflanz. 2c. verkauft billig **Rich. Hartung, Bydg.,** Toruńska 38. 2135

Sojaschrot 50 %

Leinkuchen

Rapskuchen

Mais 4798

(auch geschrotet)

Fischmehl

empfiehlt ab Lager

Landw. Ein- u. Verkaufs-Verein Bydgoszcz-Bielawki

Telefon 100.

Kirchenzettel.

* Bedeutet anschließende Abendmahlsfeier.

Fr.-T. = Freitaufen.

Sonntag, den 1. April 28. (Palmarum.)

Bromberg. Paulskirche. Vorm. 10 Uhr: Sup. Aßmann. 11½ Uhr Kdr.-Gottesdst. i. d. Kirche. Nachm. 5 Uhr Versammlg. des Jungmädchen-Vereins im Gemeindehause.

Evangl. Pfarrkirche. Vorm. 10 Uhr Pfarrer Heseliel*. ½12 Uhr Kdr.-Gottesdienst. — Dienstag, abds. 8 Uhr Blaukreuz-Versammlung im Konfirmandensaale.

Christuskirche. Vorm. 10 Uhr Pfr. Wurmbach*. ½12 Uhr Kdr.-Gottesdienst. Gründonnerstag, nachm. 6 Uhr Abendmahlsgottesdienst. Karfreitag, vorm. 10 Uhr Pfr. Wurmbach*.

Luther-Kirche. Frankenstraße 87/88. Vorm. 10 Uhr Gottesdienst, Pfr. Lassahn. 11½ Uhr Kdr.-Gottesdienst. — Nachm. ½4 Uhr Frauenhilfe. — Nachm. ½4 Uhr Jugendbund im Pfarrhause. — Nachm. 5 Uhr Erbauungsstunde.

Ev.-luth. Kirche. Posenerstraße 13. Vorm. 9½ Uhr Beichte. Vorm. 10 Uhr: Konfirmation*. — Gründonnerstag, nachm. 6 Uhr Predigt*. — Karfreitag, vorm. 9½ Uhr: Beichte. 10 Uhr Liturg. Gottesdienst*. Nachm. 4 Uhr Predigt, Pfr. Paulig.

Christl. Gemeinschaft. Marcinkowskiego (Fischerstraße) 8b. Nachm. 2 Uhr Sonntagsschule. Nachm. 3½ Uhr Jugendbundstde. Nachm. 5 Uhr Evangelisation, Prediger Gnauk. Mittwoch, abends 8 Uhr Bibelstunde.

Baptisten-Gemeinde, Pomorska 26. Vorm. 9½ Uhr Gottesdienst, Pred. Becker. 11 Uhr: Sonntagsschule. Nachm. 4 Uhr Gottesdienst*, Pred. Becker. Nachm. 6 Uhr: Jugendverein. — Donnerstag, abds. 7½ Uhr Gebetstunde.

Neuapostolische Gemeinde, Sniadeckich 43 (Elisabethstraße). Vorm. 10 Uhr Gottesdst. Nachm. 4 Uhr: Gottesdienst. — Freitag, abends 7 Uhr Gebetstunde.

Schröttersdorf. Nchm. 5 Uhr Gottesdienst, Sup. Aßmann*.

Kl. Bartelsee. Vorm. 10 Uhr: Lesegottesdienst, danach Kindergottesdienst.

Wtelno. Vorm. 10 Uhr Gottesdienst. 11 Uhr: Kindergottesdienst. Karfreitag, vorm. 10 Uhr: Gottesdienst, Abendmahl. Nachm. 4 Uhr: Liturgische Andacht.

Weichselhorst. Vorm. 10 Uhr Ggottesdienst. — Gründonnerstag, nachm. 5 Uhr Andacht*. Karfreitag, nachm. 3 Uhr Gottesdienst.

Osielsk. Karfreitag, Vorm. 10 Uhr Gottesdst.*

Nakel. Vorm. 10 Uhr Gottesdienst und Kindergottesdienst. Nachm. 3 Uhr Gottesdienst in Gorsin. Gründonnerstag, abds. 6 Uhr Beichte*. Karfreitag, vorm. 10 Uhr Gottesdst.* Nachm. 5 Uhr: Liturg. Karfreitagsandacht.

Lein- u. Raps-Kuchen

Sonnen-blumen-Schrot

Kleie

sämtliche

Kunst-Dünger

sowie auch sämtliche

Sämereien

empfiehlt 4605

St. Szukalski, Koronowo,

Getreide- u. Sämereien-Geschäft.

Telefon Nr. 6.

Hypotheken

reguliert mit gutem Erfolg im In- und Auslande

St. Banaszak,

Rechtsbeistand

Bydgoszcz, 4874

ulica Cieszkowskiego (Moltkestr.) 2.

Telephon 1304.

Langjährige Praxis.

Tennisspieler!!

Die besten Schläger Bälle u. jegliches Zubehör

Reparaturen aus best. Mat., all. z. bill. Preis., erhalten Sie bei 4715

B. Riemer, Bydgoszcz

ul. Gdańska 6.

Damen- und Kinder-Garderobe u. Wäsche

wird billig angefertigt.

4657 **Dworcowa 6, 1 Tr.**

Spezial-Fabrikation

von Reusen, Flügelreusen, Ziehnetzen, Staaknetzen, Stellnetzen, Hahmen, Fischbeutel. (Für Fleischer Schwarten u. Wagennetze.) Transmission u. Aufzugseile, Fischerleinen von russ. Hanf. Wäscheleinen in jed. Qualität u. Länge. Heuleinen, Hanfstränge u. Stricke. Bestellungen und Reparaturen werden zu mäßigen Preisen ausgeführt. **P. Kühnast,** Seilermeister, 5081 **Gniezno,** Zielony Rynek 9.

Am Donnerstag, dem 29. März, nachts 1 Uhr, entschlief sanft nach langem schweren Leiden mein lieber Mann, unser herzensguter, treusorgender Vater, Schwiegervater und Onkel

Julius Alff

im Alter von 76 Jahren.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen

Ottilie Alff.

Nowawioska, den 30. März 1928. 2101

Die Beerdigung findet am Sonntag, dem 1. April, nachmittags 2 Uhr, vom Trauerhause aus statt.

Damenschneiderin

Sienkiewicza 32, II. 922

Bilanz am 30. Juni 1927.

Aktiva:	zł	gr
Kassen-Konto	2026	18
Laufd. Rechnung m. d. Gen.-Bank	1871	71
Spar- u. Darlehnskasse, Szamocin	4003	—
Forderung. i. laufend. Rechnung	4334	80
Wertpapiere	1	—
Warenbestände	6558	40
Grundstück und Gebäude	3800	—
Säcke	500	—
Inventar	500	—
Beteiligung b. d. Gen.-Bank	200	—
„ „ Zentralgen.	150	—
„ „ Sp.-u. Darlehnsk.	50	—
	23995	09

Passiva:	zł	gr
Geschäftsguthaben	4195	—
Reservefonds	960	90
Betriebsrücklage	960	89
Delkrederefonds	135	—
Laufende Rechnung	16659	77
	22911	56
Gewinn	1083	53

Mitgliederzahl am 1. Juli 1926: 46

Zugang 1

Abgang 4

Mitgliederzahl am 30. Juni 1927: 43

Landw. Ein- u. Verkaufsgenossenschaft

Spółdz. z ogr. odp.

Szamocin 5044

Selchow. Raatz. Koepp.

Graue, braune, weiße

Pappen

am billigst. im Fabriklager 301?

Józef Załachowski,

Gegründ. 1893 i. Berlin

Poznań, Rzeczypospolit. 4

Tel. 25-13. Tel.-Adr. Joza

Abendmahls - Hostien

empfiehlt

A. Dittmann T. z o. p. **Bydgoszcz**

Jagiellońska 16. 5014

Bydgoszcz *Telefon Nr. 965* — *Szubin* *Telefon Nr. 4*

J. u. P. Czarnecki

Dentisten

Jagiellońska (Wilhelmstr.) 9.

Sprechstunden: durchgehend von 9 bis 5 Uhr. 18282

Uspulun

Saatbeize, nass u. trocken zu org. Fabrikpreisen empfiehlt

Drogerie Universum

Poznań, ul. Fr. Ratajczaka 38. Tel. 2749.

Engros-Niederlage sämtl. Bayer-Leverkusen-Fabrikate.

Bei grösserem Bedarf verlangen Sie bitte Spezial-Offerte

4252

Saatkartoffeln

Modrows Industrie

handverlesene saatsortierte I. Absaat, anerkannt von der Izba Rolnicza Poznań, stellt zum Verkauf 5061

Dominium Lipie *Post und Bahn Gniewkowo.*

Sonnabend, den 31. März, abends 8 Uhr in der Deutschen Bühne:

Das Theater der Spiele Hamburg-Berlin

Hille Bobbe und Erich Raventos

mit dem Programm:

„Die Bühne der seltenen Stunde".

Eintrittskarten für Mitglieder 5.—, 4.—, 3.—, 2.— zł, für Nichtmitglieder 5.50, 4.50, 3.50, 2.50 zł in der Buchhandlung E. Hecht Nachf. und an der Abendkasse 4940

BROMBERGER KONSERVATORIUM DER MUSIK

GRUENDONNERSTAG, den 5. April 1928, abends 8 Uhr, **im Stadttheater:**

STABAT MATER

von **G. Rossini**

für Soli, gem. Chor und Orchester unter Leitung des Dir. **Wilh. v. Winterfeld** mit Solisten der Warschauer Oper.

Vorher: 4774

VI. SYMPHONIE (Pathètique)

H-MOLL

von **P. J. Tschaikowski**

Eintrittskarten zu den üblichen Preisen vom 29. März ab an der Theaterkasse zu haben.

Deutsche Bühne Bydgoszcz T. z.

Sonntag, den 1. April,

Abends **8** Uhr

zum ersten Male

Martha

Oper in 4 Akten von **F. von Flotow.**

Freier Kartenverkauf Freitag u. Sonnabend in Johne's Buchhandl. Sonntag von 11—1 u. ab 7 Uhr abends an der Theaterkasse. 4780

Die Leitung.

Das Tagesgespräch des Kreises Wyrzysk:

1878 Der Jubiläumsverkauf des Kaufhauses 1928

Wyrzysk Feodor Seelert Flatow.

Am 1. April 1878 wurde die bis dahin von Krojanke-Łobżenica aus betriebene Zweigstelle Wyrzysk als selbständiges Geschäft eingerichtet.

Aus Dankbarkeit an die seit Generationen bewährte Treue seiner Kundschaft und zur Werbung neuer veranstaltet die Firma **bis zum 31. März** einen **Jubiläumsverkauf** und hat zu diesem Zweck aus allen Abteilungen seiner reichhaltigen Läger **große Posten,** tausende von Metern, zu **bedeutend ermäßigten Preisen** bereitgestellt. 4993

Kino Kristal — **Beginn 6.45, 8.50 Sonntags ab 3.10 Gewöhnl. Eintrittspreise!**

Heute, Freitag: Premiere des mit großer Spannung erwartenden Filmkunstwerkes von kolossaler Prunk-Austattung, ungeheurer Spannung, neuzeitlicher Technik und Regie. Ein Prachtwerk, welches sogar den wunderbaren Film Casanova übertrifft.

Don Juan **Der Turm der Liebe** Drama nach der Dichtung von **Lord Byron.** Prolog und 12 Akte.

In den Hauptrollen: **John Barrymore** **Mary Astor-Estella Taylor**

Beiprogramm: 5065 **Gaumont Wochenbericht!** Deutsche Beschreibung.

Ein bedauerlicher Vorfall.

Am verflossenen Sonntag wurde in Beuthen eine polnische Versammlung von bewaffneten Mitgliedern der Landesschutzwehr gesprengt, wobei einige Versammlungsteilnehmer von den Angreifern verletzt wurden. Über den Vorfall teilt das Kriminalkommissariat Gleiwitz folgendes mit:

„Am 25. März veranstaltete der Polnisch-Katholische Schulverein im Saale der Gastwirtschaft von Pawelczyk in Beuthen einen Elternabend für die Beuthener Kleinkinderschule. Zur Sicherung dieser Veranstaltung gegen Störungen waren ein Beamter der politischen Polizei sowie ein Schutzpolizeibeamter in der Gastwirtschaft anwesend. Der Elternabend verlief fast bis zum Schluß ohne Störung. Gegen 21,45 Uhr drangen durch die geöffnete Tür 24 Männer in Uniform in den Saal ein, verteilten sich über den ganzen Saal und suchten nach der Bühne vorzudringen, wo die Leiter der Veranstaltung sich befanden. Der politische Beamte trat den Eindringlingen sofort energisch entgegen und versuchte, sie zum Verlassen des Saales zu bewegen. Die Eindringlinge warfen ihm jedoch einen Stuhl zwischen die Beine und schlugen darauf mit Stühlen und Gummiknüppeln auf einige anwesende Personen ein. Hierbei wurden drei Personen leicht verletzt. Das konnten die beiden Polizeibeamten nicht verhindern, weil sie selbst angegriffen wurden und sich im ersten Augenblick der Übermacht gegenüber nicht durchsetzen konnten. Der Überfall spielte sich innerhalb einiger Sekunden ab und die Eindringlinge wollten schleunigst den Saal wieder verlassen. Die beiden Polizeibeamten stellten sich ihnen jedoch mit vorgehaltenen Pistolen entgegen, und zwangen sie zum Verbleiben im Saale und hinderten sie an weiteren Ausschreitungen. Inzwischen erschien das herbeigerufene Überfall-Abwehrkommando. Mit seiner Hilfe wurden die Eindringlinge durchsucht und ihre Personalien festgestellt. Es handelt sich um Angehörige der sogenannten Traditionskompanie ehemaliger Selbstschutzkämpfer Beuthen-Nord. Dieser Verein, dessen Leiter der Magistratsassistent Pisarski ist, ist in organisatorischer Hinsicht vollkommen selbständig und hat mit keiner anderen Vereinigung etwas zu tun. Bei der Durchsuchung wurde bei den Eindringlingen eine ungeladene Pistole, zwei Gummiknüppel und ein Küchenmesser gefunden und beschlagnahmt. Nach Feststellung ihrer Personalien wurden die Täter entlassen. Für die Verletzten wurde sofort ärztliche Hilfe herangeholt. Das polizeiliche Ermittelungsverfahren ist im Gange. **Die sogenannte Traditionskompanie ehemaliger Selbstschutzkämpfer Beuthen-Nord ist auf Grund des Paragraphen 2 des Reichsvereinsgesetzes wegen dieses Vorfalles aufgelöst worden.** Die weiteren Maßnahmen der Polizei hängen von dem Ergebnis der schwebenden Ermittelungen ab. Die Behauptungen der polnischen Presse über Schwerverletzte und über Morde an polnischen Frauen und Kindern sind frei erfunden. Außer den bereits erwähnten drei leicht verletzten Personen sind keine weiteren Verletzten festgestellt worden."

Natürlich ist dieser Vorfall aufs schärfste zu verurteilen, aber die polnische Presse hat am allerwenigsten Anlaß, ihn aufzubauschen, da er auch im Detail von zahllosen Ausschreitungen auf polnischer Seite nicht abweicht. Aber in seiner Behandlung wird er, wie wir mit Sicherheit annehmen, von so manchem ähnlichen Vorfall in Polen abweichen, denn die Attentäter werden ihrer Strafe ganz sicher nicht entgehen. Wenn die Angreifer nicht verhaftet worden sind, so geschah das zweifellos deshalb, weil die durch den Angriff verursachten Schäden nicht erheblich waren und weil weder Fluchtverdacht noch Kollusionsgefahr vorlag. Der erste Schritt zur Sühne ist durch die Auflösung bereits getan, das andere wird unzweifelhaft folgen.

Die Vertagung der Chorzowverhandlung im Haag.

Haag, 28. März. Der Ständige Internationale Gerichtshof hat in der deutschen Schadenersatzklage wegen der Angelegenheit der Stickstoffwerke von Chorzow der polnischen Regierung als beklagter Partei auf ihren Antrag eine Fristverlängerung für die Einreichung ihrer Duplik im schriftlichen Streitverfahren bewilligt. Der polnische Antrag wurde damit begründet, daß es sich bei den von der deutschen Regierung in ihrer schriftlichen Replik aufgeworfenen Fragen um schwierige technische Fragen handle, für deren eingehende Behandlung der für die Einreichung der polnischen Duplik vom Gerichtshof ursprünglich gestellte Termin zu knapp bemessen sei. Diese Verlängerung des schriftlichen Verfahrens dürfte zur Folge haben, daß die öffentliche Verhandlung über die deutsche Klage erst während der nächsten, am 15. Juni beginnenden ordentlichen Tagung des Ständigen Internationalen Gerichtshofes stattfinden kann.

Aus anderen Ländern.

Spanien wieder Völkerbundsmitglied.

Spanien hat durch ein Schreiben Primo de Riveras an das Generalsekretariat des Völkerbundes seinen Wiedereintritt in den Völkerbund angemeldet.

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 30. März.

Die Teilnehmer der A. d. A. K. Länderfahrt in Bromberg.

Die ersten Teilnehmer der Länderfahrt des Allgemeinen Deutschen Automobil-Klubs trafen heute morgen pünktlich um ½8 Uhr an der Bromberger Raststelle ein. Wie bereits gestern erwähnt, waren der Großpolnische Automobilklub Bromberg und die Militärbehörden mit großer Sorgfalt darauf bedacht, den Teilnehmern der Länderfahrt alles nur Mögliche an Rastbequemlichkeiten und Erfrischung zu verschaffen. In einem Zelt wurden kräftige Frühstücksbissen mit den dazu gehörigen kalten und warmen Getränken gratis verteilt, Soldaten sorgten für die ordnungsmäßige Aufstellung der rastenden Maschinen, Polizisten hielten die Straßen frei und an der Raststelle waren alle möglichen Ersatzteile und Betriebsstoffe zu haben.

In Dreck und Speck, aber bester Stimmung, aufgeheitert durch das außerordentlich günstige Wetter, stärkten sich die Fahrtteilnehmer in der kurzen Zeit ihrer hiesigen Rast. Die heutige Fahrt, die in Danzig morgens um 4 Uhr für Wertungsgruppe 1, um 5 Uhr für Wertungsgruppe 2 begonnen hat, umfaßt eine Strecke von 470,4 Kilometer und führt über Bromberg, Posen nach Breslau. Die Abfahrt von der hiesigen Raststelle erfolgte für Wertungsgruppe 1 um 9 Uhr, für Wertungsgruppe 2 um 9 Uhr 30 Minuten. Besonderes Interesse erweckte die Ankunft der einzigen teilnehmenden Dame, Fräulein Hanni Köhler, die trotz eines Sturzes gleich am ersten Tage der Fahrt bei Aachen die außerordentliche Anstrengung der Fortsetzung der Fahrt auf sich genommen und bisher durchgehalten hat.

Es überraschte der gute Zustand der meisten Maschinen, hauptsächlich deutsche Erzeugnisse. Von den 132 Fahrern, die in Köln am vergangenen Sonnabend starteten, bestreiten 93 die Fahrt auf deutschen, und 39 auf Auslandsmaschinen. Die ganze Fahrt umfaßt eine Strecke von 3500 Kilometern. Unter den Teilnehmern befinden sich auch zwei Österreicher, ein Ungar, ein Engländer und ein Holländer. Der Holländer ist jedoch schon am ersten Fahrttage ausgeschieden.

Am vierten Fahrttage (Rast in Danzig) ergab sich folgendes Bild: Von den in Köln gestarteten 132 Maschinen und Fahrern waren 80 Teilnehemr strafpunktfrei, 19 Teilnehmer hatten Strafpunkte, 33 waren ausgeschieden.

In Bromberg waren bis zur Abfahrt des Schlußwagens (11 Uhr) 91 Maschinen eingetroffen. Da in Danzig heute morgen 99 Maschinen starteten, so sind **auf der Strecke von Danzig bis Bromberg acht Maschinen ausgefallen.** Eine außerordentlich hohe Zahl, wobei wohl in der Hauptsache der Zustand der hiesigen Chausseen Schuld sein dürfte.

Die Durchfahrt durch Bromberg verlief ordnungsmäßig. Polizeiposten zeigten den Fahrern den Weg an. Das Interesse bei der Bevölkerung war sehr rege, es hatten sich einige hundert Zuschauer an dem Rastplatz an der Kriegsschule eingefunden, und zahlreiche Schaulustige säumten die Straßen ein, durch die die Fahrt ging. Leider hatte einer der Fahrtteilnehmer durch die Unbedachtsamkeit einer Straßenpassantin einen Unfall, der leicht gefährliche Folgen hätte haben können. In der Danziger Straße, Ecke Theaterplatz, überschritt eine Frau die Straße bei Herannahen eines Motorrades. Der Fahrer mußte so stark bremsen, daß er vom Rade geschleudert wurde und stürzte. Jedoch sind Maschine und Fahrer ohne Beschädigung davongekommen und die Fahrt konnte einige Minuten später fortgesetzt werden. Einer der Fahrtteilnehmer ist bereits auf der zweiten Fahrtetappe (Osnabrück—Bremen) tödlich verunglückt, drei andere sind erheblich verletzt. Die Durchfahrt der A. D. A. C.-Länderfahrt durch Bromberg gestaltete sich für die hiesigen Freunde des Motorrad-Sportes zu einem sportlichen Ereignis ersten Ranges.

Wettervoraussage.

Die deutschen Wetterstationen künden für unser Gebiet Aufheiterung mit Temperaturerhöhung an.

ln. **Im Zeichen des Tabakmonopols.** Wegen unbefugten Züchtens von Tabakpflanzen hatten sich am gestrigen Donnerstag folgende Personen vor der vierten Strafkammer des Bezirksgerichts zu verantworten: Landwirt Hermann Retz aus Dreidorf, Kreis Wirsitz, Kätnerin Veronika Majewska aus Fordon, Landarbeiter Anton Brzykcy aus Ryszewo, Kreis Bromberg, und Landwirt Wilhelm Kropp aus Lobsens. Die Genannten erhielten vom Akzisenamt Strafmandate in Höhe von 40 bis 400 Złoty und beantragten gerichtliche Entscheidung bzw. Freispruch, da die Pflanzen nach ihrer Angabe ohne ihr Zutun wuchsen. Wie die Beamten der Finanzbehörde als Zeugen bekundeten, handelte es sich durchweg um gut gepflegte Tabakpflanzen, woraus geschlossen wurde, daß die Angeklagten das Anpflanzen vorsätzlich vorgenommen hatten. Das Gericht fällte folgendes Urteil: Retz 300 Złoty Geldstrafe oder 15 Tage Haft, Majewska 20 Złoty Geldstrafe oder 1 Tag Haft, Brzykcy 30 Złoty Geldstrafe oder 2 Tage Haft, Kropp 40 Złoty Geldstrafe oder 2 Tage Haft. Die Kosten des Verfahrens müssen die Verurteilten tragen. In der Begründung des Urteils bemerkte der Vorsitzende des Gerichts, daß auch dann Bestrafung eintrete, wenn die Tabakpflanzen allein wachsen. Jeder Garten- und Grundstücksbesitzer sei nach dem Gesetz verpflichtet, für das Ausroden der Pflanzen Sorge zu tragen. Die Strafe beträgt für jeden Quadratmeter bepflanzter Fläche 20 Złoty oder einen Tag Haft. Also, Landwirte, aufgemerkt! — Die verehelichte Anna Grzeskowiak von hier ist beschuldigt, aus Danzig 700 Gramm Tabak und mehrere Zigaretten eingeführt zu haben. Sie erhielt ein Strafmandat der Finanzbehörde über 330 Złoty und beantragte gerichtliche Entscheidung. Das Gericht hob das Strafmandat auf und verurteilte die G. zu 198 Złoty Geldstrafe oder zehn Tagen Haft. Der Tabak und die Zigaretten unterliegen der Beschlagnahme.

§ **Dankenswerte Verbesserungen des Straßenbahn-Fahrplanes.** Wie wir von der Leitung der Bromberger Straßenbahn erfahren, wird der Verkehr vom 1. April d. J. ab auf allen Linien erweitert werden. Es werden Verbesserungen eintreten auf der Linie B (Thorner—Danzigerstraße); in dieser Linie wird ein Wagen mehr (im ganzen 7) verkehren, so daß die Wagen in Abständen von 5—6 Minuten einander folgen werden. Auf der Linie A (Bahnhofstraße) wird der letzte Wagen 10.34 abfahren. Auf dieser Linie werden die Wagen in Abständen von 6—7 Minuten verkehren. Der letzte Wagen von Schleusenau wird um 11 Uhr abgehen. Der letzte Wagen der Linie B fährt Thornerstraße 10.47, Danzigerstraße 10.56 ab. Auf der Linie C (Prinzenthal—Bartelsee) verkehren die Wagen in Abständen von 12 Minuten. Der letzte Wagen dieser Linie wird von Gr. Bartelsee um 10.48, von Prinzenthal um 10.40 abfahren. Die Direktion wird in nächster Zeit Fahrpläne herausgeben.

§ **Einen exotischen Fassadenkletterer,** den 20jährigen Perser Szafi Tachmasow, konnte die Polizei mit seinem Helfershelfer, dem 20jährigen Georg Fojt verhaften. T. war in der Nacht vom 27 zum 28. d. M. an der Dachrinne des St. Josefstifts in der Elisabethstraße hochgeklettert und durch ein offenes Fenster in den Boden eingestiegen. Dort stahl er die zum Trocknen aufgehängte Wäsche und ließ sich dann mit Hilfe der Wäscheleine wieder herunter. Die Wäsche konnte jetzt den Eigentümern zurückgegeben werden. Tachmasow befindet sich seit 1919 in Polen, wohin er durch den bolschewistischen Umsturz kam.

§ **Ein wichtiges Urteil.** Die Gastwirtin Agnes Geicke aus Fordon erhielt vom Finanzamt ein Strafmandat in Höhe von 288 Złoty, weil sie für ihren Gewerbebetrieb ein Handelspatent dritter, statt zweiter Kategorie löste. Die Angeklagte machte geltend, daß ihr Geschäft einen derartig kleinen Umfang habe, der ein Patent der zweiten Kategorie nicht rechtfertige. Der Vertreter der Finanzbehörde stellte sich auf den Standpunkt, daß die Höhe des Gewerbescheins sich nach den geführten Artikeln und nicht nach dem Umfange des Geschäfts richte. Das Gericht war jedoch anderer Meinung, denn es hob das Strafmandat auf und sprach die G. frei. — Für die Geschäftswelt ist dieses Gerichtsurteil von weittragender Bedeutung: Hebt es doch den Modus der Finanzbehörde auf, daß z. B. jemand, der in seinem Geschäft bescheidenen Umfangs eine Nähmaschine oder ein Klavier zum Verkauf stehen hat, dieselben hohen Gewerbepatente einlösen muß, wie das größte Maschinen- oder Klaviergeschäft am Platze. Wohin sollte es auch führen, daß kleine Händler den größten Geschäftsleuten gleichgestellt werden und unerschwingliche Abgaben aufbringen müssen, die für viele den Ruin bedeuteten. Auch über den Behörden steht das Gericht.

§ **Ein Autounfall vor Gericht.** Der Chauffeur Stanisław Piątkowski von hier führte einen Auto-Omnibus auf der Chaussee von Labischin nach Hopfengarten in rasender Geschwindigkeit. Der Wagen fuhr gegen einen Baum und stürzte um; hierbei wurden mehrere Fahrgäste mehr oder minder verletzt. P. hatte sich vor Gericht zu verantworten und gibt an, daß sein Auftraggeber ihm befohlen hätte, derartig schnell zu fahren. Der Vertreter der Staatsanwaltschaft beantragte, den Angeklagten mit einem Monat Gefängnis zu bestrafen; das Gericht verurteilte ihn zu drei Monaten Gefängnis mit Bewilligung einer Bewährungsfrist.

§ **Gefunden** wurde ein Schlüsselbund, das vom 3. Polizeikommissariat, Berlinerstraße, abgeholt werden kann.

§ **Verhaftet** wurden im Laufe des gestrigen Tages eine Person wegen unerlaubter Grenzüberschreitung und drei wegen Trunkenheit.

* * *

* **Inowroclaw**, 28. März. Der Wiederaufbau der eingefallenen Mutter-Gottes-Kirche hat vor einigen Tagen begonnen. Zuerst wurden die Maurerarbeiten im Innern der Kirche in Angriff genommen. Nach Beseitigung der Risse und Öffnungen, die durch das Einfallen der Mauerwand entstanden sind, soll die äußere Wand aufgebaut werden, und zwar wird dieselbe von einem eisernen Rahmen umgeben sein, der auf Pfeilern von Eisenbeton ruhen wird. Die Wiederaufbauarbeiten werden etwa ein halbes Jahr dauern und sind auf rund 100 000 Złoty berechnet. — Vermißt wird der im 25. Lebensjahre stehende, in Cieslin geborene Józef Wiśniewski, wohnhaft in Parchanie, von wo er am 21. d. M. nach Inowroclaw zur Besorgung von Einkäufen gefahren war, ohne bis heute zurückgekehrt zu sein.

ß **Posen** (Poznań), 29. März. Die gestrige Stadtverordnetensitzung stimmte zunächst nach einigen Wahlen für verschiedene Ehrenämter dem Magistratsantrage um Festsetzung von 300 000 Złoty für Erbauung eines Obdachlosenheims in Zawady, wo 256 Personen Obdach finden sollen, und von 6 900 000 Złoty zur Erbauung eines Häuserblocks in St. Lazarus, ohne Widerspruch zu. Ferner wurde ein Nachtragskredit von 85 000 Złoty für den Bau einer Badeanstalt in Jersitz bewilligt. Mit Stimmenmehrheit wurde eine 15prozentige Erhöhung der Löhne für städtische Arbeiter bewilligt, die vom 15. März d. J. in Kraft treten soll. — Überfallen wurde in Glowno von unbekannten Tätern ein gewisser Stanislaw Nowaczyk. Schwerverletzt wurde er ins städtische Krankenhaus geschafft. — Um 2400 Złoty gekommen ist ein Mann, der sich von unbekannten Individuen zu einem Kleeblättchenspiel verleiten ließ. — Die Zahl der Arbeitslosen ist im Monat Februar von 11 544 auf 14 017 gestiegen.

fs. **Wollstein** (Wolsztyn), 27. März. In der letzten Stadtverordnetensitzung legte Stadtbaumeister Nitschke zwecks Neufestsetzung des Straßennetzes einen Stadtplan vor. Die Rechnungslegung für die städtische Schlachthofkasse für 1926/27 fand die Genehmigung. Beschlossen wurde, zwecks Ableitung des an der katholischen Schule sich sammelnden Wassers eine Kanalleitung nach dem Stadtgraben anzulegen. Der Antrag der evangelischen Kirchengemeinde um Überlassung eines schmalen Geländes am Friedhofe wurde zunächst abgelehnt. Doch soll der Antrag nach Errichtung des neuen Sportplatzes in der Nähe der Bleiche Berücksichtigung finden, da das zu erwerbende Gelände vom alten Sportplatz abgegeben werden kann. Der beantragte Drahtzaun am alten evngelischen Friedhofe in der Kirchhofstraße wird demnächst auf städtische Kosten aufgestellt. Der Bürgersteig in der Schützenstraße wird erneuert. Außer den Beschlüssen über kleinere Bauveränderungen im Schlachthause, den Gerichtsräumen und der Polizeistation wurde das Ersuchen an den Eisenbahnminister der hiesigen und der Grätzer Kaufmannschaft dahingehend unterstützt, die zum 15. Mai geplante Änderung im Fahrplan nicht eintreten zu lassen, sondern es bei den bisherigen Abfahrtzeiten bewenden zu lassen, da diese günstiger liegen.

* **Wreschen** (Września), 28. März. Eine Feuersbrunst zerstörte auf dem 7 Kilometer entfernten Gute Broniszewo des Besitzers Anderhold eine 65 Meter lange Scheune, die fast vollständig mit Futterstroh gefüllt war. Mehrere landwirtschaftliche Maschinen, darunter ein wertvoller Motor, wurden ebenfalls vernichtet. — Lebhaft ist die Bautätigkeit in diesem Jahre. Der Neubau der staatlichen Molkereischule an der Gnesener Chaussee ist bereits bis über die Rollschicht über den Fundamenten gediehen. Das Kreislazarett an der Warschauer Straße geht seiner Vollendung entgegen, und viele fleißige Hände sind innen und außen am Gymnasiastenheim tätig, damit dieses aus freiwilligen Spenden errichtete Gebäude endlich seinem Zweck übergeben werden kann.

Briefkasten der Redaktion.

Alle Anfragen müssen mit dem Namen und der vollen Adresse des Einsenders versehen sein: anonyme Anfragen werden grundsätzlich nicht beantwortet. Auch muß jeder Anfrage die Abonnementsquittung beiliegen. Auf dem Kuvert ist der Vermerk „Briefkasten-Sache" anzubringen. Briefliche Antworten werden nicht erteilt.

J. F. 100. Wenn die Bank den Vorbehalt gemacht hat, wie sich ja aus der Quittung ergibt, müssen Sie nachzahlen.

„Versicherung 1892." Wenden Sie sich an die Gesellschaft direkt oder an deren Treuhänder, der Ihnen am besten Auskunft geben wird.

B. M. Sie hätten dann nur auf 80 Prozent der Rente Anspruch.

„Schill." In den uns zur Verfügung stehenden Nachschlagewerken sind die Namen nicht auffindbar.

Nr. 100. Z. 1. Das Kapital wird etwa mit 25 Prozent = 363,62 Złoty aufgewertet. Dazu die Zinsen zu dem alten Satz. 2. Wir wissen nicht, welchen Antrag Sie im Auge haben; wenn es sich darum handelt, das Kapital zu kündigen, so kann das Ihre Frau durch einen Brief von Deutschland aus in der einfachsten Weise erledigen. Eine Vollmacht ist vollständig überflüssig.

„Frühling." Sie können diese 2. Wohnung auf Grund des Artikels 11, Ziffer 2 f des Mieterschutzgesetzes nicht nur kündigen, sondern die sofortige Auflösung des 2. Mietvertrages fordern. Wenn Sie aber auf das Recht der sofortigen Vertragsauflösung verzichten und kündigen wollen, so müssen Sie sich an die Vertragsbestimmung bezüglich der Kündigung halten. Ist im Vertrage über die Kündigung nichts gesagt, so können Sie, da die Miete monatlich entrichtet wird, zum Monatsschluß kündigen.

„Frühling Nr. 20." Das Kind hat, da es durch Testament vom Erbe ausgeschlossen ist, auf den Pflichtteil Anspruch, d. h. auf die Hälfte des Erbes, das ihm gesetzlich zustehen würde, wenn es nicht ausgeschlossen wäre. Bei Lebzeiten des Vaters hat es keine Ansprüche auf irgend ein Erbe, wohl aber auf Unterhalt. Aber diese letztere Frage ist wohl durch das Scheidungsurteil geregelt.

A. B. 1. Wenn Sie dem Grundbuchamt den Hypothekenbrief und die löschungsfähige Quittung vorweisen, wird die Hypothek gelöscht. Dazu brauchen Sie nicht die Einwilligung des Sohnes, denn dessen Rechte werden ja dadurch nicht geschmälert, sondern erhöht. 2. Warum sollte Ihre Tochter nicht das Grundstück übernehmen können? Die Grundstücksübernahme ist doch nicht ein Vorrecht des Mannes. 3. Amerika ist groß, und es sind Dutzende von Staaten dort, in denen die Einwanderungsvorschriften sehr verschieden sind. Die Vereinigten Staaten von Nordamerika rationieren die Genehmigung zur Einwanderung; deswegen müssen Sie, wenn Ihre Tochter nach diesen Staaten will, bei der bezüglichen Gesandtschaft in Warschau Erkundigungen einziehen.

Hauptschriftleiter: Gotthold Starke; verantwortlicher Redakteur für den redaktionellen Teil: Johannes Kruse; für Anzeigen und Reklamen: Edmund Przygodzki; gedruckt und herausgegeben von A. Dittmann T. z o. p., sämtlich in Bromberg.

Die heutige Nummer umfaßt 10 Seiten einschließlich „Der Hausfreund" Nr. 68.

Für das Osterfest empfehlen wir in großer Auswahl Damen- u. Herrengarderobe

Unsere Firma besteht am Platze seit 26 Jahren und bietet somit die beste Garantie für reelle Bedienung zu äußerst billigen Preisen

Siuchniński & Słobiecki Bydgoszcz, Stary Rynek 3

In Damenmänteln und -Kleidern erhalten wir täglich die letzten Neuheiten — Abteilung für Herren- und Knabengarderobe ist bedeutend vergrößert

Kommunionskleider **Kommunionsanzüge**

W tut. rejestrze spółdzielni pod L. p. 35 odnośnie do spółdzielni

„Deutsche Volksbank"

spółdzielnia zapisana z ograniczoną odpowiedzialnością w Bydgoszczy, filja w Chełmnie, wpisano zmianę statutu a mianowicie:

a) w § 2 skreślono słowa: „Przedmiotem przedsiębiorstwa są interesa bankowe wszelkiego rodzaju w szczególności udzielanie kredytu oraz przyjmowanie i oprocentowanie gotówki" a w to miejsce wstawiono nowy ustęp w brzmieniu:

Przedmiotem przedsiębiorstwa jest:

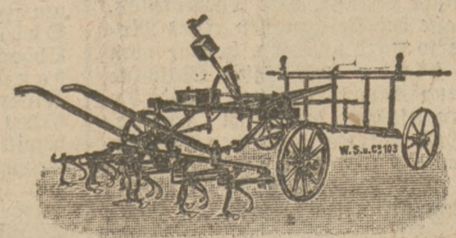
1. Udzielanie kredytu osobistego w myśl ustawy o spółdzielniach,
2. Przyjmowanie wkładek pieniężnych z prawem wydania, na nazwisko składającego opiewających dokumentów wkładkowych,
3. Wydawanie przekazów i akredytyw, jakoteż uskutecznienia wypłat w granicach Panstwa,
4. Zakup i sprzedaż Państwowych i samorządowych papierów wartościowych, listów zastawnych, akcyj centrali gospodarczych i przedsiębiorstw, które za pomocą spółdzielni i ich związków lub ich centrali gospodarczych są zorganizowane jakoteż akcyj Banku Polskiego na własny rachunek,
5. Przyjmowanie wpłat na rachunek osób trzecich,
6. Przyjmowanie subskrybcyj na pożyczki państwowe i komunalne jakoteż na akcyj przedsiębiorstw, o których w punkcie 4 niniejszego paragrafu jest mowa,
7. Zastępstwo czynności Banku Polskiego i kas państwowych,
8. Przyjmowanie do depozytu papierów wartościowych i innych walorów jakoteż wynajmowanie skrytek depozytowych,
9. Kupno i sprzedaż walut zagranicznych na własny i obcy rachunek z zastrzeżeniem, że suma przeznaczona na zakup walut zagranicznych na rachunek własny nie śmie wynosić więcej jak 10% każdoczesnego kapitału udzielonego,
10. Kupno i sprzedaż papierów wartościowych na własny i obcy rachunek z zastrzeżeniem, że suma przeznaczona celem zakupu papierów wartościowych na rachunek własny, które w punkcie d) § 81 rozporządzenia Prezydenta Rzeczypospolitej z 27. 12. 1924 r. o wykonaniu czynności bankowych i nadzorze nad temi czynnościami (Dz. Ust. R. P. 114 poz. 1018) nie są wymienione, nie śmie być wyższą jak 50% każdoczesnego kapitału udziałowego,
11. Przyjmowanie poręki za członków spółdzielni,

b) oraz w § 25 przez skreślenie ustępu 2a dodanie w to miejsce nowego postanowienia co do przyznanych członkom dopłat względnie zwrotów.

Chełmno, dnia 4 lutego 1928 r. 4991

Sąd Powiatowy.

„Saxonia"-Hackmaschinen



erhielten bei den großen Dauerprüfungen seitens der **D. L. G.** bei allerschärfster Konkurrenz als **einzige Maschine**

2 erste Preise u. 2 silb. Medaillen.

Sämtliche Größen 1—4 m zu günstigen Bedingungen **sofort** ab Lager lieferbar, desgleichen 2693

Orig. Siederslebener Drillmaschine „Saxonia".

Arthur Lemke, Grudziądz.

Kapelusze damskie

Bydgoszcz, ul. Dworcowa 4.

Zur Frühjahrs- und Sommer-Saison empfehle als letzte Neuheit in modernsten Formen

Exoten-Strohhüte

Reichhaltige Auswahl in **Backfisch- und Kinderhüten.**

5029 **M. Szymankiewicz.**

Annahme von Hüten zum Umnähen aus Roßhaar, Piko, Tagal, Floryna und Florentiner auf der Maschine neuesten Systems **„ANITA".**

Dworcowa 4 und Pomorska 22-23.

Bei Gicht, Rheuma, | Ischias, Grippe, | Nerven- u. Kopfschmerz, Erkältungskrankheiten

haben sich Togal-Tabletten hervorragend bewährt. Ein Versuch überzeugt!



Togal scheidet die Harnsäure aus! 2382

In meinem neueröffneten Konfektions-Geschäft empfehle ich zu den Osterfeiertagen in großer Auswahl und zu mäßigen Preisen:

Herren-, Knaben- u. Jünglings-Anzüge und -Paletots

Berufsbekleidung, Hüte, Mützen, Herrenwäsche, Krawatten, Handschuhe, Socken usw.

Meine Geschäftsdevise ist:

Beste Qualitäten - Großer Umsatz - Kleiner Nutzen

Streng reelle Bedienung

Am Sonntag ist das Geschäft von 1—6 Uhr nachm. geöffnet

F. WESOŁOWSKI

ul. Batorego Nr. 5 ul. Batorego Nr. 5

Erstklassiges

Radiogerät

Alojzy Głyda & S-ka

Gdańska 158. 4243 Telefon 738.

Vor kurzem habe ich wieder die Fabrikation von

Chemisch reiner Naturkornseife (grüne Seife)

aufgenommen und gebe solche in

1/1, 1/2 und 1/4 Ztr. Gebinden

zum billigsten Tagespreise ab.

Ernst Mix, Seifenfabrik

Bydgoszcz. 4783

Den besten und billigsten

Fensterkitt

empfiehlt

Chem. Fabr. **„Delta"**, Bydgoszcz

ul. Gdańska 71. 3444

Damenstrümpfe



unerreicht an Qualität und Preiswürdigkeit, in allen modernen Farben

Seidenflor **1,95**

Waschseide **2,95**

Bembergseide **6,95**

Mercedes, Mostowa 2

Neu! Zur Beachtung. Neu!

Künstlerische Porträts und Familien-Gruppen-Aufnahmen **in Ihrem eigenen Heim** bei höchster Vollendung der elektr. Lichttechnik und Apparate zur Tages- und Abendzeit.

Photographische Kunst-Anstalt **F. Basche**

Bydgoszcz-Okole. 3998 **Telefon Nr. 64.**

Damen- und Herrenhüte 4738

werden zum Umpreisen angenommen.

Gutmeyer, Poznańska 34

Das praktische und schöne

Oster-Geschenk

ist ein

Montblanc-Goldfüllhalter

Sicherheitshalter und Selbstfüller in allen Spitzenbreiten und verschiedenen Preislagen.

A. Dittmann, T. z o. p. Bydgsozcz

Jagiellońska Nr. 16.

Kutschwagen

Parkwagen, Selbstfahrer, Cabriolettwag., sowie Klappwag. offeriere billigst; auch w. alte Kutschwagen saub. u. reell aufgearbeitet.

Zimmer, 202

Nakło/Noteć,

Rynek 365.

Große

Automobil - Versteigerung

in Danzig, Poggenpfuhl Nr. 59

Sonnabend, den 31. März, vormittags 10½ Uhr, werde ich im Auftrage wegen Räumung nachstehende Automobile meistbietend versteigern:

- 2 unfertige Daimler-Lastwagen 4—5 To.,
- 1 Dixi 8/24 PS abnehmbare Limousine,
- 1 Presto 14/40 PS „ „
- 1 Opel 14/30 PS „ „
- 1 NAG 10/30 PS Limousine,
- 1 NAG 8/24 PS Phaeton,
- 1 Komnik 6/20 PS mit Personen- und Lieferwagen-Aufbau,
- 1 Adler 8/22 PS Lieferwagen, 4976
- 1 Orix 8 PS Lieferwagen.

Besichtigung am Auktionstage eine Stunde vorher.

Joseph Michaelson

vereidigter angestellter Auktionator und Taxator

Lastadie 30 a / DANZIG / Telefon 289 20

Sie kaufen Leder

L.B.

dieser Marke

am günstigsten

direkt bei der Fabrikniederlage

Max Hasenpusch

Lederhandlung 4889

Bydgoszcz — Farna.

Hüte Wäsche Krawatten

billig bei 5006

„The Gentleman"

Bydgoszcz - Mostowa 3.

August Dietrich



Brunnenbaumeister

Bydgoszcz, Gdańska 130

Telefon 782 Telefon 782

baut und repariert 3226

Brunnen u. Pumpen

jeder Art schnell und billig

Schuhe

kaufen Sie in großer Auswahl und eigener Ausarbeitung, auch gegen Kredit. 4932

Schuhgeschäft Długa 3 (Friedrichstraße)

Reelle Bedienung. Billige Preise.

Riffeln

von Schrotmühlenwalzen

sachgemäß nach neuester Originalvorschrift von **Krupp.** 3649

Lager von Mahlscheiben aller Art.

Hodam & Ressler, Danzig

Maschinenfabrik, gegr. 1885.